



Handreichung zur chancengerechten Verknüpfung von **Präsenz- und Distanzunterricht im Berufskolleg**



Inhalt

1. Vorwort	4
2. Rahmenbedingungen	5
2.1 Rechtliche Hinweise	5
2.1.1 Grundlegendes	5
2.1.2 Datenschutz und Datensicherheit	6
2.2 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	6
2.3 Sonderpädagogische Unterstützung	6
2.4 Organisatorische Hinweise für Schulleitung und Bildungsgangarbeit	7
2.4.1 Schulinterne Maßnahmen zur Qualifizierung der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler	7
2.4.2 Sicherstellung eines einheitlichen Informations- und Kommunikationsflusses	8
2.4.3 Raum- und Ausstattungsmanagement	9
2.4.4 Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten	10
2.4.5 Organisation von Präsenzunterricht unter Infektionsschutzbedingungen	11
2.4.6 Organisation des synchronen und asynchronen Distanzunterrichts	12
2.4.7 Hinweise für die Arbeit mit Lernplattformen	13
3. Didaktisch-methodische Hinweise für bildungsgangspezifische Konzepte zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht	14
3.1 Konzepte und Begriffe	14
3.2 Unterrichtsplanung und -reflexion	25
3.3 Phasen der vollständigen Handlung und Beispiele zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht	27
4. Aus der Praxis für die Praxis	31
4.1 Überlegungen zum Distanzunterricht in Fachklassen des dualen Systems Anlage A	32
4.1.1 Konkrete Unterrichtsbeispiele: Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce	32
4.1.2 Konkretes Unterrichtsbeispiel: Lagerlogistik	37
4.2 Anregungen und Hinweise für weitere Anlagen und Bildungsgänge	38
4.2.1 Überlegungen zum Distanzunterricht in der Ausbildungsvorbereitung und Berufsfachschule Anlage B	38
4.2.2 Hinweise zu fachpraktischen Unterweisungen	39
4.2.3 Erfahrungen eines Berufskollegs mit Distanzunterricht in der Berufsfachschule der Anlage C 2 – FB Wirtschaft und Verwaltung	39
4.2.4 Überlegungen zur Berufsfachschule Anlage C 2 – FB Gesundheit/Soziales	40
4.2.5 Überlegungen zum Distanzunterricht im Beruflichen Gymnasium Anlage D	40
4.2.6 Hinweise zum Distanzunterricht in der Fachschule Anlage E	40

5. Angebote des Landes NRW	41
5.1 Strukturiertes Web-Angebot	41
5.2 Die Schulplattform LOGINEO NRW	41
5.2.1 Rechtssicherheit	42
5.2.2 Datenimport	42
5.2.3 Unterstützungssystem	42
5.2.4 Weitere Informationen und Beratung	42
5.2.5 Beantragung	43
5.2.6 Weiterentwicklung von LOGINEO NRW	43
5.3 LOGINEO NRW LMS – Das Lernmanagementsystem für Schulen in NRW	43
5.3.1 Wie erhält eine Schule LOGINEO NRW LMS und wie wird sie dabei unterstützt?	44
5.3.2 Unterstützungssystem	44
5.3.3 Wer hat LOGINEO NRW LMS entwickelt?	44
5.4 LOGINEO NRW Messenger mit (perspektivisch integriertem) Videokonferenztool	44
5.5 Weitere Tools und Anwendungen	45
5.5.1 Feedback-App Edkimo	45
5.5.2 EDMOND NRW	45
5.5.3 BIPARCOURS	45
5.5.4 Apps für Multimedia und Filmbildung	45

1. Vorwort



Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die Berufskollegs haben im letzten Schuljahr 2019/2020 in vielfältiger Weise große Herausforderungen gemeistert und gezeigt, wie ein Lernen auf Distanz gelingen kann und wie es mit dem dann zunehmend wieder möglichen Präsenzunterricht organisatorisch und didaktisch sinnvoll verknüpft werden kann. Ihre Kreativität und ihr Engagement haben zu unterschiedlichen Entwicklungen und Umsetzungen geführt, die nun aufgegriffen werden sollen. Da die Corona-Pandemie noch nicht vorbei ist, müssen wir das Erreichte nun professionalisieren. Wir wollen zunächst für das neue Schuljahr 2020/2021 mit dieser Handreichung sicherstellen, dass landesweit Orientierung und Unterstützung bei der Bildungsgangarbeit und für die unterrichtliche Umsetzung bei einem erforderlichen Wechsel zwischen Distanz- und Präsenzunterricht gegeben sind.

Mit dieser Handreichung kann und soll kein rechtlicher Rahmen geschaffen werden. Dieser ist kurzfristig nur durch eine bereits auf den Weg gebrachte Verordnung und wäre langfristig nur durch eine Schulgesetzänderung möglich. Die Handreichung kann und soll Ihnen jedoch in allen Bildungsgängen Unterstützung bieten, um die rechtlichen, organisatorischen und didaktisch-methodischen Herausforderungen bewältigen zu können. Hier finden Sie auch weitere Hinweise auf technische Unterstützung sowie das parallel entwickelte Web-Angebot mit vielfältigen Anregungen und Beispielen Ihrer guten Unterrichtspraxis.

Die Handreichung erhebt keinen Anspruch darauf, alle Aspekte von Distanzunterricht in analoger und digitaler Form abzubilden. Sie gibt aber bereits einen perspektivischen Ausblick auf die zunehmende Nutzung digitalisierter Lernformate, die zugleich chancengerechte, individuelle Bildungsverläufe und Bildungserfolge ermöglicht.

Mir ist bewusst, dass das vor uns liegende Schuljahr insbesondere für Sie als Lehrkräfte mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, ich bin mir aber sicher, dass wir diese gemeinsam gut bewältigen werden. Für Ihren umsichtigen Einsatz in der Vergangenheit und das Engagement, mit dem Sie die Schülerinnen und Schüler sowie Studierenden auch zukünftig begleiten, danke ich Ihnen vielmals.

Bleiben Sie gesund!

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Yvonne Gebauer', written in a cursive style.

Yvonne Gebauer
Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

2. Rahmenbedingungen

2.1 Rechtliche Hinweise

Die im Vorwort von Frau Ministerin Gebauer benannte Verordnung¹ soll den rechtlichen Rahmen zur Einrichtung von Distanzunterricht definieren. Darüber hinaus sind insbesondere folgende Dokumente in ihrer jeweils aktuell gültigen Fassung zu beachten:

Rahmendokumente für NRW:

- Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 im Bereich der Betreuungsinfrastruktur (Coronabetreuungsverordnung – CoronaBetrVO) in der jeweils gültigen Fassung
- Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronaschutzverordnung – CoronaSchVO) in der jeweils gültigen Fassung
- Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung gemäß § 52 SchulG (derzeit im parlamentarischen Beratungsverfahren)
- Handreichung „Pandemie und Schule – Datenschutz mit Augenmaß“ der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW

Des Weiteren finden sich spezifische Hinweise und Impulse für die Allgemeinbildenden Schulen in der „Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht“, die unter www.broschüren.nrw/distanzunterricht zum Schuljahresbeginn abrufbar sein wird.

Im Folgenden wird die bereits genannte Verordnung berufskollegspezifisch erläutert. Dabei werden neben grundlegenden Aspekten insbesondere die Themen Datenschutz und Datensicherheit sowie Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung fokussiert.

2.1.1 Grundlegendes

Präsenzunterricht kann auch nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten wegen des Infektionsschutzes möglicherweise nicht oder nicht vollständig durchgeführt werden – in diesem Fall findet Distanzunterricht statt. Der Schulleiter oder die Schulleiterin richtet den Distanzunterricht ein und informiert die obere Schulaufsichtsbehörde darüber. Auch durch den Distanzunterricht soll das Erreichen der schulischen Bildungs- und Erziehungsziele sichergestellt werden. Zur weiteren Entwicklung der umfassenden Handlungskompetenz können Vertiefen, Üben und Wiederholen sowie die Erarbeitung neuer Themen auch im Distanzunterricht genutzt werden. Das ermöglicht die Abbildung der vollständigen Handlung im Rahmen von Lernsituationen.

Dabei kann davon ausgegangen werden, dass

- das Recht auf Bildung auch durch Distanzunterricht sichergestellt wird,
- die Pflicht zur Teilnahme am Unterricht auch für den Distanzunterricht gilt,
- die Bildungspläne und didaktischen Jahrespläne als Grundlage des Unterrichts gelten,
- Distanzunterricht zur Umsetzung des Unterrichts nach der jeweiligen Studentafel dient,
- der Distanzunterricht mit dem Präsenzunterricht zu verknüpfen ist,
- Distanzunterricht für die Unterrichtsstunden der Schülerinnen und Schüler und die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte dem Präsenzunterricht gleichwertig ist.

Für die chancengerechte und lernförderliche Kombination von Präsenz- und Distanzunterricht sollen

- sich die Lehrkräfte bei erforderlicher Änderung der didaktischen Jahresplanung und bei deren Umsetzung austauschen und eng abstimmen,
- die Lehrkräfte die Begleitung des Lernprozesses der entsprechenden Lerngruppen und/oder einzelnen Lernenden auch auf räumliche Distanz kontinuierlich sicherstellen,
- Klassenarbeiten und Prüfungen in der Regel im Präsenzunterricht stattfinden, daneben sind

¹ Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG.

weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung (z. B. Portfolio, Projekt, Präsentation, Referat) möglich,

- die Bildungsgangverantwortlichen die Lernpartner über veränderte Organisation und Unterrichtszeiten informieren.

2.1.2 Datenschutz und Datensicherheit

Bei der verantwortungsbewussten Nutzung digitaler Anwendungen und Tools im Unterricht kommt der Datensicherheit und dem Datenschutz der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Bedeutung zu. Hinweise zu konkreten Bereichen digitaler Datenverarbeitung in Coronazeiten (E-Learning-Plattformen, Online-Videokonferenztools und Messenger-Dienste) finden sich in der Handreichung mit dem Titel „Pandemie und Schule – Datenschutz mit Augenmaß“² der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen (LDI). Weitere Informationen finden sich im Bildungsportal unter dem Stichwort „Datenschutzrecht“³. Im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Schule soll auch der kritische und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien thematisiert werden. Die Leitpapiere zu den Aspekten digitaler Schlüsselkompetenzen bieten hier eine Grundlage für deren Ausgestaltung im Unterricht⁴.

2.2 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die gesetzlichen Vorgaben zur Lernerfolgsüberprüfung (§ 29 SchulG in Verbindung mit den in den Bildungsplänen verankerten Kompetenzerwartungen und weiteren Hinweisen) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG in Verbindung mit § 8 APO-BK sowie entsprechenden anlagenspezifischen Ausschärfungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Eine Qualitätsorientierung bietet der Referenzrahmen Schulqualität NRW mit impulsgebenden Formulierungen.

Es sind frühzeitig Grundsätze für die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Distanzunterricht seitens der Bildungsgang-/Fachkonferenz (vgl. § 70 SchulG) zu formulieren. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des

Präsenzunterrichts statt. Auch Schülerinnen und Schüler mit attestiertem Schutzbedarf sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung (z. B. Portfolio, Projekt, Präsentation, Referat) möglich. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können ebenfalls auf im Distanzunterricht erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aufbauen.

Die Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung – insbesondere mit Blick auf die aktuelle Lage und veränderten Erfordernisse – sind zu Beginn des Schuljahres hinreichend klar und verbindlich festzulegen und Schülerinnen und Schüler sind hierüber für jedes Unterrichtsfach zu informieren. Lehrkräfte geben insbesondere auch im Rahmen des Distanzunterrichts den Schülerinnen und Schülern sowie ggf. den Erziehungsberechtigten und den Auszubildenden (vgl. § 14 APO-BK sowie § 44 SchulG) den Lernprozess begleitende Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand und zu weiteren Möglichkeiten der Förderung.

2.3 Sonderpädagogische Unterstützung

In der Ausgestaltung der Lernprozesse kann es für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung erforderlich sein, spezifische Anpassungen und differenzierte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Förderschwerpunkte individuell umzusetzen. Entscheidend ist ein gleichberechtigter Zugang zum Unterricht, in dem die individuellen Voraussetzungen zur Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist in besonderem Maße die inhaltliche und methodische Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht von Bedeutung.

Alle Unterstützungsmaßnahmen richten sich nach den individuellen (Lern-) Voraussetzungen, den Förderplänen und nach gewährten Nachteilsausgleichen sowie den Aspekten der Barrierefreiheit. Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass die jeweils benötigten Hilfsmittel – technisch und medial – im

2 www.lidi.nrw.de/mainmenu_Aktuelles/Inhalt/Schule_-Videokonferenzsysteme-und-Messenger-Dienste-waehrend-der-Corona-Pandemie/LDI-NRW---Pandemie-und-Schule-18_05_2020.pdf

3 www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Datenschutz/index.html

4 www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsganguebergreifende-themen/digitale-kompetenzen/leitpapiere/leitpapiere.html

Präsenz- sowie auch im Distanzunterricht zur Verfügung stehen. Assistive Technologien können helfen, Einschränkungen in der Bewältigung der Aufgaben auszugleichen und ermöglichen und unterstützen kontinuierlich den Lernprozess.

Ein Teil der Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung benötigt einen intensiveren persönlichen Kontakt in analoger oder digitaler Form mit den Lehrkräften, um einen erfolgreichen Lernprozess zu sichern. Die Art der Kontaktaufnahme variiert und beinhaltet darüber hinaus eingeübte Feedback- und Rückmeldeabsprachen. Der Austausch zwischen den Lehrkräften, den Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung und ggf. deren Erziehungsberechtigten ist notwendig, um die konkrete Gestaltung der Präsenz- und Distanzphasen abzustimmen.

Unterstützen können verschiedentlich noch weitere am Lernprozess beteiligte Personen, wie beispielsweise die in beiden Phasen zur Teilhabe an Bildung gemäß § 112 SGB IX bzw. § 35a SGB VIII einzusetzenden Schulbegleitungen. Die zur Teilhabe an Bildung gemäß § 112 SGB IX bzw. § 35a SGB VIII einzusetzenden Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter können auch im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Bei der Entscheidung des Leistungserbringers über den Einsatz im häuslichen Umfeld sind die Eltern der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen. Eine Hilfestellung bei den Lernangeboten durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln ist gegenüber einer persönlichen Unterstützung soweit wie möglich vorrangig in Anspruch zu nehmen.

2.4 Organisatorische Hinweise für Schulleitung und Bildungsgangarbeit

Die folgenden Hinweise sollen Impulse und eine Orientierung für verschiedene mögliche Beschulungsszenarien geben, die angesichts der jeweils aktuellen Entwicklung der COVID-19-Pandemie notwendig werden können. Hierbei können sowohl eine Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht als auch ein ausschließlicher Distanzunterricht erforderlich sein. Dabei muss Chancengerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Aspekten wie organisatorischen, technischen und

didaktisch-methodischen Fragestellungen berücksichtigt werden, um das Ziel der Landesregierung, die Berufskollegs in NRW in die digitale Zukunft zu führen, zu erreichen⁵. Die unterrichtliche und räumliche Organisation hängt davon ab, welches Szenario im Schulalltag unter Beachtung geltender Hygienevorschriften umgesetzt werden kann. Im Folgenden werden grundsätzliche organisatorische Möglichkeiten⁶ für die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht bzw. ausschließlichen Distanzunterricht dargestellt. Alle aufgeführten Hinweise erfordern eine an die jeweilige spezifische Situation vor Ort angepasste Konkretisierung, beispielsweise auch zu Fragestellungen der Dokumentation der Lernstände der Schülerinnen und Schüler.

2.4.1 Schulinterne Maßnahmen zur Qualifizierung der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler

Für die erfolgreiche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht sowie den ausschließlichen Distanzunterricht sind neben der Technik auch die Kompetenzen und die Haltung sowohl seitens der Schulleitungen, der Lehrkräfte als auch der Schülerinnen und Schüler⁷ von großer Bedeutung. Beispielhaft seien hier die Bereitschaft und die entsprechenden Kompetenzen zur verantwortungsvollen und datenschutzkonformen Nutzung von technischen Ressourcen, Anwendungstools und digitalen Lernmitteln, z. B. Audio- und Videokonferenzsystemen, Chat-Tools, Messengern, Blogs und Lernplattformen angeführt⁸.

Insbesondere ist im Vorfeld zu eruieren, inwieweit Schülerinnen und Schüler mit erschwerten Bedingungen im häuslichen oder lebensweltlichen Umfeld, besonderem Unterstützungsbedarf oder neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler in belasteten Lebenslagen angewiesen sind auf eine individualisierte sowie dem persönlichen Leistungsvermögen und Entwicklungsstand angepasste, ggf. barrierefreie Einführung in Distanzunterricht. Zum neuen Schuljahr startet eine landesweite und umfassende digitale Fortbildungsinitiative des Schulministeriums. Die Schulleitungen werden entsprechend qualifiziert, um die digitale Transformation an ihrer Schule weiter voranzutreiben (z. B. über eine Vernetzung als digitale Lerngemeinschaften). Alle Lehrkräfte erhalten sowohl Angebote

5 Faktenblatt des MSB: Digitale Ausstattungsoffensive für Schulen in NRW, vom 29.06.2020

6 Lernen trotz Corona! (1. Juni 2020). www.lernentrotzcorona.ch/Lernentrotzcorona/WebHome [24.06.2020]

7 Derzeit befindet sich eine „Leitlinie zur Integration digitaler Schlüsselkompetenzen in die Berufliche Bildung“ in Vorbereitung.

8 Prof. Dr. Eickelmann, Birgit: Lehrkräfte in der digitalisierten Welt (1. Auflage 2020) www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/_Medienberatung-NRW/Publikationen/Lehrkraefte_Digitalisierte_Welt_2020.pdf [24.06.2020] QUA-LIS NRW: Digitale Schlüsselkompetenzen www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/digitale_kompetenzen/Digitales_Lernen_in_den_Curricula.pdf [24.06.2020]

zur pädagogischen und technischen Nutzung der neuen LOGINEO-NRW-Angebote (LMS, Messenger, Videokonferenz-Tool) als auch Online-Seminare zur Gestaltung von Distanzunterricht.⁹ Neben der mittel- und langfristigen Planung von Fortbildungen, Qualifizierungen und Schulungen kann es je nach aktueller Infektionslage notwendig werden, auch kurzfristige Angebote zu organisieren, bei denen die Dezernate 46 der Bezirksregierungen unterstützen¹⁰. Die unten in Form einer Checkliste aufgeführten beispielhaften Vorschläge können schulintern realisiert und organisiert werden.

Als ein Beispiel zur kurzfristigen Unterstützung des Kompetenzaufbaus wird hier das Instrument eines „Digital Coachings“ aufgeführt: Lehrerinnen und Lehrer, die eine hohe Affinität zur Digitalisierung mit entsprechend ausgeprägten Kompetenzen aufweisen, übernehmen dabei die Rolle eines kollegialen „Digital Coaches“ und betreuen andere Lehrkräfte gezielt und individuell. Auch das Bilden von Teams oder Tandems kann gerade durch Nutzung von Anwendungstools und digitalen Lernmitteln einen inhaltlichen, organisatorischen und sozialen Beitrag leisten, z. B. zur Erstellung von Materialien, Reaktion auf Personalausfall, Integration von Lehrkräften, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes von der Verpflichtung zum Präsenzunterricht befreit sind. Dazu bedarf es fester Vereinbarungen zur Information und Kommunikation. Ebenso können kompetente Schülerinnen und Schüler als „E-Scouts“ für Mitschülerinnen und Mitschüler fungieren, auch im Sinne von Lernpatenschaften.

2.4.2 Sicherstellung eines einheitlichen Informations- und Kommunikationsflusses

Zur Sicherung einer einheitlichen Kommunikation im Kollegium sowie der Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, der Lernortpartner sowie der oberen Schulaufsicht müssen verbindliche Absprachen getroffen und entsprechend kommuniziert sowie dokumentiert werden. Informationen und Materialien für Schülerinnen und Schüler lassen sich kurzfristig per E-Mail verteilen, an einem digitalen Anschlagbrett „anbringen“ oder es wird ein Blog genutzt, um einer Lerngruppe Informationen und Materialien zur Verfügung stellen zu können. Die postalische, fernmündliche und digitale Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler sollte erfasst sowie dokumentiert werden (bei Minderjährigen auch die Kontaktdaten der Eltern). Dazu sollte eine entsprechende Liste mit Adresse, Telefonnummer (Festnetz/Handy) und E-Mailadresse angelegt werden. In Situationen des erforderlichen Distanzunterrichts ist es zur Erfüllung des Bildungsauftrags der Schulen datenschutzrechtlich zulässig, von den Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern die Angabe der privaten E-Mail-Adresse zu fordern, wenn dies zur digitalen Übermittlung von Arbeitsmaterialien notwendig ist. Für den schnellen Kommunikationsweg bzw. den direkten Austausch zwischen Lehrkräften und Lernenden sowie den Schülerinnen und Schülern untereinander ist auch der datenschutzkonforme¹¹

Exemplarische Checkliste für Qualifizierungsmaßnahmen

Maßnahme	Realisierung
Durchführung eines pädagogischen Tages	
Schulinterne Fortbildungen/Qualifizierungen	
Einsatz von „Digital Coaches“	
Bildung von Teams oder Tandems	
Durchführung von Kompetenztagen/Einführungstagen zu Beginn eines neuen Schuljahres für neue Schülerinnen und Schüler: <ul style="list-style-type: none"> • Regeln zum verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien • Nutzung der in der Schule verwendeten Software/Lernplattform • Grundlagen Datenschutz und Datensicherheit 	
Regelmäßige Auffrischung der neu erworbenen digitalen Kompetenzen	
Einsatz von „E-Scouts“	

⁹ Presseinformation des MSB v. 29.06.2020 „Digitale Ausstattungsoffensive für Lehrkräfte und Schüler in NRW“

¹⁰ www.brd.nrw.de/Schule_Lehrkraefteausfortbildung/Lehrkraeftefortbildung/index.jsp

¹¹ „Wenn Lehrkräfte mit Eltern und Schülerinnen und Schülern über digitale Kanäle bzw. private E-Mail-Adressen, die nicht von der Schulleitung für dienstliche Angelegenheiten vorgegeben sind, weitergehend kommunizieren, liegt dies im persönlichen Ermessen aller an der Kommunikation Beteiligten. Die Eltern müssen über den Einsatz digitaler Kanäle informiert werden, eine Einverständniserklärung der betroffenen Personen bzw. der Erziehungsberechtigten, die freiwillig, ausdrücklich und widerrufbar sein muss, ist einzuholen. Es sollten ausschließlich Lösungen gewählt werden, bei denen der Anbieter für die Verarbeitung der Daten nach DSGVO garantieren kann. Den Vorzug zu geben sind Lösungen, bei denen der Anbieter einen Server in der EU oder in Deutschland betreibt oder das Konferenztool im Schulserver oder in einem Lernmanagementsystem integriert ist. Eine weitere Möglichkeit ist, über den Schulträger oder einen beauftragten IT-Dienstleister den Schulen ein Videokonferenzsystem zur Verfügung zu stellen.“ Quelle: Das Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen: Umgang mit Videokonferenzen www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulgesundheitsrecht/infektionsschutz/umgang-mit-videokonferenzen [24.06.2020]

Einsatz eines Messengers zu empfehlen. Die Gruppen (oder Arbeitsbereiche, Channels etc. je nach verwendetem Messenger) für die einzelnen Fächer bzw. Bündelungsfächer sollten von der Schule erstellt und entsprechend voreingestellt werden (z. B. mit Zugriffsrechten für die jeweiligen Fachlehrkräfte). Differenzierte Rückmeldungen an einzelne Schülerinnen und Schüler sollten aus pädagogischen und datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Gruppenchat, sondern durch Direktnachrichten über gesicherte Kommunikationswege erfolgen. Die Zuständigkeit für die Administration des Messengers muss organisatorisch festgelegt werden (vgl. Kapitel 5.4).

Schüler mit Gehbehinderung erreichbar ist).

Es sollte auch gesondert ausgewiesen werden, welche Räume sich besonders gut für Distanzunterricht eignen (z. B. Raumakustik, Internetverbindung). Zudem sollte entschieden werden, wie die Nutzung der Räume und Lernmittel organisiert ist. Beispielsweise sollte festgelegt werden, wie die Ausleihe eines mobilen Laptopwagens organisiert ist. Weiterhin sollte es Vereinbarungen zur Nutzung der Räume und Lernmittel geben, damit diese zum Unterrichtsbeginn einsatzbereit sind. Die Verzeichnisse und Regelungen sollten für alle Lehrkräfte transparent gemacht werden.

Exemplarische Checkliste zur Kommunikation

Maßnahme	Realisierung
Anlegen von Listen mit Adresse, Telefonnummer (Festnetz/Handy) und E-Mailadresse	
Vereinbarung von Kommunikationswegen (z. B. Messenger)	
Aufklärung über Speicherplatznotwendigkeit für Apps	
Erstellung von Arbeitsbereichen (Channels) für die einzelnen Fächer	
Erteilung von Zugriffsrechten	
Vereinbarung von Kommunikationsweg innerhalb des Kollegiums	
Vereinbarung von Kommunikationsweg der Schulleitung an die gesamte Schulgemeinde	
Information der dualen Partner und Praktikumsbetriebe	
Information der oberen Schulaufsicht	

In den Fachklassen des dualen Systems sollten auch die Daten der Lernortpartner datenschutzkonform erfasst werden, ebenso sollte mit den Kontaktdaten von Trägern berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen, Praktikumsbetrieben ggf. weiteren Partnern in den Bildungsgängen des Berufskollegs verfahren werden.

2.4.3 Raum- und Ausstattungsmanagement

Die verfügbaren Räume und Lernmittel der Schule sollten erfasst und für alle Lehrkräfte sichtbar dokumentiert werden. Dabei sollte bei den Räumen und Lernmitteln auch gesondert ausgewiesen werden (z. B. durch Kennzeichnung mittels eines Symbols), inwieweit sich diese auch zur Realisierung einer inklusiven Beschulung nutzen lassen (z. B. Computerraum im Erdgeschoss, der für Schülerinnen und

Mit Blick auf die Nutzung von Räumen empfiehlt es sich, die Möglichkeit der Einrichtung von Selbstlernzentren zu prüfen (vgl. Kapitel 2.2.6). Möglichkeiten der Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen vor Ort (z. B. Jugendzentren) sollten ebenfalls geprüft werden. Zur Nutzung von z. B. „Study Halls“ oder weiterer möglicher außerschulischer Lernorte ist auf die Einhaltung der Coronaschutzverordnung – CoronaSchVO in der jeweils gültigen Fassung zu achten und deren Einhaltung ggf. durch entsprechende Absprachen mit den Anbietern bzw. Kooperationspartnern sicherzustellen.

In Abstimmung mit dem Schulträger kann von der Mehrfachnutzung der Räume unter Einhaltung der jeweils gültigen Vorgaben zum Infektionsschutz auch im Nachmittags- und Abendbereich Gebrauch gemacht werden, sofern entsprechende Kapazitäten bei Reinigungsunternehmen gegeben sind.¹²

Exemplarische Checkliste zum Raum- und Ausstattungsmanagement

Maßnahme	Realisierung
Erstellung einer Liste über grundsätzlich nutzbare Räume in der Schule	
Kennzeichnung der Räume nach besonderen Verwendungsmöglichkeiten	
Erstellung von Belegungsplänen pro Raum	
Erstellung von Übersichten über die vorhandenen (digitalen) Lernmittel in den Räumen	
Erstellung von weiteren Übersichtslisten (Laptops, Notebooks, Tablets, Roboter ...)	
Kommunikation der Verzeichnisse und Nutzungsregeln im Kollegium	

2.4.4 Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten

Eine wichtige Voraussetzung für die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht in digitaler Form und hier insbesondere für den ausschließlichen Distanzunterricht ist, dass alle Schülerinnen und Schüler einen Zugang zum Internet haben und mit den notwendigen mobilen Endgeräten ausgestattet sind. Gerade dieser Aspekt ist zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte und zur Sicherstellung der Chancengleichheit besonders in den Fokus zu nehmen. Eine technisch vergleichbare Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler bildet hierfür eine Grundvoraussetzung und ist anzustreben.

Mit dem neuen Sofortausstattungsprogramm zur Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten wird – auch über die Corona-Pandemie hinaus – ein wichtiger Beitrag zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte geleistet.¹³ Gegenstand der Förderung sind schulgebundene mobile Endgeräte (Laptops, Notebooks und Tablets, ausgenommen sind Smartphones) sowie Ausstattungen zur Erstellung professioneller Online-Lehrangebote.¹⁴ Die mobilen Endgeräte werden durch die Schulen in Form einer entgeltlosen Leihgabe an Schülerinnen und Schüler verteilt, die nicht auf bestehende Geräte zurückgreifen können. Eine individuelle Bedürftigkeitsprüfung ist nicht vorgesehen.¹⁵ Es muss sichergestellt werden, dass die schulgebundenen mobilen Endgeräte entsprechend gekennzeichnet werden (z. B. durch Aufkleber) sowie sofort verwendet und in die bestehende digitale Infrastruktur integriert werden können. Zudem muss eine Zustimmung der Schülerinnen und Schüler zu den Nutzungsbedingungen eingeholt werden. Weiterhin empfiehlt es

sich, mit dem Schulträger abgestimmte Konzepte zur Ausleihe mobiler Endgeräte (z. B. COPE-Konzepte, vgl. Kapitel 3.1 unter BYOD) zu entwickeln.

Zu Beginn sollte durch die Schulen als kurzfristige Maßnahme eine Abfrage bei den Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden, ob die Möglichkeit besteht, auf ein eigenes Endgerät (z. B. BYOD-Konzepte, vgl. Kapitel 3.1) bzw. auf ein im Haushalt befindliches Endgerät zurückzugreifen. Zudem sollte geklärt werden, ob die Möglichkeit des Ausdrucks besteht. Andernfalls sollen Konzepte entwickelt werden, die eine digitale Bearbeitung ermöglichen oder andere Wege der Bereitstellung vorsehen. Darüber hinaus sollten die verfügbaren Datenvolumina aus den Telekommunikationsverträgen der Schülerinnen und Schüler beachtet werden. Wenn ein Internetzugang außerhalb der Schule nur über mobile Daten stattfinden kann, sollte zum Ausgleich sozialer Ungleichheiten möglichst die Nutzung des schulischen WLAN durch Schülerinnen und Schüler angeboten werden.

Insbesondere die Einrichtung eines Selbstlernzentrums (mit PC, Internetzugang und Druckern) kann hier einen wichtigen Beitrag zur chancengerechten Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht in digitaler Form leisten. Im dualen System der Berufsausbildung können in Absprache mit den Ausbildungsunternehmen ggf. betriebliche Einrichtungen genutzt werden. Dies gilt auch für Praktikumsbetriebe in vollzeitschulischen Bildungsgängen. Hier empfiehlt sich, diese Aspekte, z. B. in gemeinsamen Bildungsgangkonferenzen oder auf Ausbilderarbeitskreisen, zu thematisieren und Kooperationen anzustreben.

¹³ Das Land startet eine umfangreiche Ausstattungsoffensive und wird ebenfalls alle Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten ausstatten.

¹⁴ Richtlinie über die Förderung von digitalen Sofortausstattungen (Zusatzvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule 2019 bis 2024 - Sofortausstattungsprogramm) an Schulen und in Regionen in Nordrhein-Westfalen RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 21.07.2020 – 411).

¹⁵ Siehe Schulmail vom 22.07.2020.

Exemplarische Checkliste zur Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit Endgeräten

Maßnahme	Realisierung
Erstellung einer Abfrage über vorhandene Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit mobilen Endgeräten	
Erstellung einer Abfrage über vorhandene und nutzbare Ausstattung der Ausbildungsunternehmen oder Praktikumsbetriebe	
Abfrage über Zugangsmöglichkeiten zum Internet (z. B. vorhandenes Datenvolumen, häuslicher Internetanschluss) für die Schülerinnen und Schüler	
Entwicklung alternativer Lernmöglichkeiten und Konzepte, falls kein Internetzugang z. B. über Datenvolumen/keine (mobilen) Endgeräte vorhanden ist/sind	
Überprüfung, ob und in welchem Umfang Leihgeräte zur Verfügung gestellt werden können	

2.4.5 Organisation von Präsenzunterricht unter Infektionsschutzbedingungen

Aus Gründen des Infektionsschutzes kann es notwendig sein, versetzte Unterrichts- und Pausenzeiten sowie die Zuweisung fester Räume für Lerngruppen zu prüfen.¹⁶ Um die Kapazitäten des Präsenzunterrichtes auszuschöpfen, ist eine Verschiebung der Unterrichtszeiten in den Nachmittags- bzw. Abendbereich denkbar.

Bei der Erstellung eines entsprechenden Stundenplans sollten hierbei Zeiten für die Zwischenreinigung der Klassenräume eingeplant werden (zur Ab-

stimmung mit dem Schulträger vgl. Kapitel 2.4.3). Lehrkräfte, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes von der Verpflichtung zum Präsenzunterricht befreit sind, sind für die Erteilung von Distanzunterricht sowie für nicht-unterrichtliche Aufgaben einzusetzen. Der Einsatzplan soll mit allen Beteiligten kommuniziert und transparent dokumentiert werden.

Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit attestiertem Schutzbedarf wird geplant, z. B. durch regelmäßige synchrone oder asynchrone Kontaktaufnahme, durch Einbindung per Videostream, sofern die datenschutzrechtlichen Voraussetzungen (incl. Einwilligung) erfüllt sind.

Exemplarische Checkliste zur Realisierung von Präsenzunterricht

Maßnahme	Realisierung
Datenschutzkonforme Übersicht über Lehrkräfte, die im Präsenzunterricht oder nur im Distanzunterricht eingesetzt werden können	
Einsatzplanung für Lehrkräfte, die vom Präsenzunterricht befreit sind	
Planung des Unterrichts für Lernende mit attestiertem Schutzbedarf	
Ggf. freiwillige Ausweitung des Unterrichts von Studienreferendarinnen und Studienreferendaren	
Erarbeitung eines Organisationsmodells, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Wechselwochen für die Gruppen A und B - Gruppen A und B tageweise - Gruppe A vormittags, Gruppe B nachmittags, Wechsel pro Woche zwischen Vor- und Nachmittag - Aufteilung der Woche auf 2 ½ Tage jeweils für Gruppe A und B 	
Durchführung kurzer Evaluationen/Einholung von Feedback	

¹⁶ Hinweise zur Nutzung von Klassen- und Kursräumen sowie zur Rückverfolgbarkeit finden sich in der jeweils aktuell gültigen Coronabetreuungsverordnung (Corona BetrVO) sowie Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO).

2.4.6 Organisation des synchronen und asynchronen Distanzunterrichts

Es bleibt das erklärte Ziel, unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten und unter Beachtung des Infektionsschutzes so viel Präsenzunterricht wie möglich zu erteilen. Sollten sich infektionsbedingte Einschränkungen ergeben, können die entstehenden Lücken im Stundenplan mit Distanzunterricht ausgeglichen werden. Dabei soll der Distanzunterricht möglichst digital erteilt werden. Sowohl synchroner als auch asynchroner Distanzunterricht (vgl. Kapitel 3.1, unter asynchrones bzw. synchrones Unterrichtsformat) müssen im Stundenplan ausgewiesen werden und mit den Lernortpartnern kommuniziert werden.

Die Durchführung des Distanzunterrichts beruht auf einem von der Schule bzw. dem Bildungsgang zu entwickelnden, pädagogischen und organisatorischen Plan. Die notwendige Information und Abstimmung mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten bei Minderjährigen, Ausbildungsunternehmen, Trägern berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen, Praxiseinrichtungen und ggf. weiteren Akteuren sollte nach Möglichkeit im Vorfeld stattfinden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die betroffenen Akteure über den Distanzunterricht informiert sind und ggf. auch noch in die konkrete Planung einbezogen werden können. Es muss gewährleistet sein, dass alle Schülerinnen und

Schüler am Distanzunterricht teilnehmen können (vgl. Kapitel 2.4.4). Für Schülerinnen und Schüler, die weder im Ausbildungsunternehmen noch zu Hause lernen können, kann die Bereitstellung von Räumen in der Schule sinnvoll sein, beispielsweise durch Einrichtung eines Selbstlernzentrums. Dabei stellt die Schule einen Raum zur Verfügung, der mit entsprechenden Arbeitsplätzen ausgestattet ist (vgl. Kapitel 2.4.3).

Soll Distanzunterricht im dualen System der Berufsausbildung in den Räumen der Ausbildungsunternehmen durchgeführt werden, muss gewährleistet sein, dass die Schülerinnen und Schüler die nötige Zeit, Ruhe und die Hilfsmittel zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge haben. Dazu sollten die Lernenden möglichst entweder alleine in einem Raum sein bzw. sich diesen mit mehreren Auszubildenden eines Unternehmens aus einer Lerngruppe teilen können. Vermieden werden sollte die Nutzung eines Großraumbüros, in dem der Betriebsalltag weiterläuft, während die Lernenden unterrichtlich eingebunden sind. Sollte die Bereitstellung betrieblicher Räume nicht möglich sein, müssen die Auszubildenden für das Lernen freigestellt werden (z. B. zu Hause oder in den Räumen des Berufskollegs). Bei asynchronem Distanzunterricht in der Fachschule sind die Vorgaben des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) zu beachten, um die Förderfähigkeit zu erhalten.

Exemplarische Checkliste für die Organisation von Distanzunterricht

Maßnahme	Realisierung
Festlegung von Anteil und Organisation des Distanzunterrichts	
Bereitstellung von Lernzeit im Ausbildungs-/Praktikumsunternehmen, zu Hause oder in der Schule (z. B. Selbstlernzentren, Lernbüros)	
Sicherstellung der nötigen Lernmittel (PC/Notebook/Laptop, eigener Raum, Telefon zur Teilnahme an Video- und Telefonkonferenzen usw.)	
Klärung der Vergabe administrativer Berechtigungen auf bereitgestellten Geräten, sodass die Schülerinnen und Schüler keine Programme installieren oder deinstallieren können	
Kommunikation mit beteiligten Akteurinnen und Akteuren (bspw. Schülerinnen und Schüler, Eltern, Ausbildungs-/Praktikumsunternehmen, Träger ausbildungsbegleitender Hilfen) u. a. über <ul style="list-style-type: none"> • Einhaltung der Schulpflicht • Information über Organisation des Distanzunterrichts • Kommunikationswege/Ansprechpartner • Hinweise zu Leistungsüberprüfung und Bewertung in Distanz • Auflistung der entsprechenden (sicheren) Apps und Installationshinweise • ... 	

2.4.7 Hinweise für die Arbeit mit Lernplattformen

Für die Durchführung von Distanzunterricht in digitaler Form ist die Nutzung einer einheitlichen Lernplattform (vgl. Kapitel 3.1 und 5.3) an einer Schule zu empfehlen, d. h. die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sollten bevorzugt auf einer schulweit einheitlichen Plattform zur Verfügung gestellt werden, so dass alle Schülerinnen und Schüler genau wissen, an welcher Stelle diese zu finden sind. Dies stellt eine wichtige Orientierung für die Lehrkräfte und Lernenden dar und gewährleistet einen einfachen sowie verlässlichen Austausch von Arbeitsmaterialien, Aufgaben und Arbeitsergebnissen zwischen ihnen. Hier sollte auch verzeichnet

werden, wann und wie die Ergebnisse wieder eingereicht werden müssen.

Es sollte festgehalten werden, welche Lehrkraft den Überblick über die zu erledigenden Aufgaben aller Fächer des Bildungsgangs behält, um sowohl eine Über- als auch eine Unterforderung der Lernenden zu vermeiden. Hier ist auch die Datenmenge zu beachten, die die Schülerinnen und Schüler auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt bekommen sollen (vgl. Kapitel 2.4.4). Ein gemeinsamer Klassenkalender kann die Koordinierung der zu erledigenden Aufgaben vereinfachen. Arbeitszeiten für bestimmte Fächer, Abgabetermine und Sprechzeiten mit den Fachlehrkräften können im Klassenkalender terminiert und dokumentiert werden.

Exemplarische Checkliste zur Arbeit mit einer Lernplattform

Maßnahme	Realisierung
Festlegung von verbindlichen Zeiten und Wegen für die Kommunikation und Distribution der zu bearbeitenden Aufgaben, Materialien, ...	
Festlegung von verbindlichen Zeiten und Wegen für die Kommunikation und Distribution der Rückgabe der zu bearbeitenden Aufgaben, Materialien, ...	
Festlegung einer einheitlichen und verbindlichen Form der Rückmeldung	
Koordinierung (z. B. durch Bildungsgangleitung/Klassenlehrer) des Arbeitsaufwandes, inkl. der Datenvolumina sowie Rückmeldung an Kolleginnen und Kollegen (evtl. Tandems durch Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter)	
Ausrichtung des Umfangs der zu bearbeitenden Aufgaben, Materialien, ... an der Wochenstundenzahl des Faches (Studentafel)	
Erstellung von Teilnahme- und „Anwesenheitslisten“ der Schülerinnen und Schüler	
Kontaktaufnahme und Konsequenzen bei Nichtteilnahme	
Anlegen eines gemeinsamen Klassenkalenders	

3. Didaktisch-methodische Hinweise für bildungsgangspezifische Konzepte zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht

In den folgenden Unterkapiteln werden verschiedene Aspekte der Organisation, Planung, Durchführung und Evaluation der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht dargestellt. Dabei werden insbesondere zentrale Konzepte und Begriffe sowie die vollständige Handlung als unterrichtsleitendes Prinzip erläutert.

3.1 Konzepte und Begriffe

In diesem Abschnitt werden zentrale Konzepte und Begriffe einerseits erläutert, andererseits werden tabellarisch Chancen und Möglichkeiten den Herausforderungen und Risiken gegenübergestellt. Dabei werden für diese Herausforderungen und Risiken exemplarische Lösungsimpulse aufgezeigt. Ergänzend werden Reflexionsfragen angeboten, die die Lehrenden bei der Organisation, Planung, Durchführung und Evaluation konkreter Unterrichtsvorhaben unterstützen können.

Präsenzunterricht

Klassischer Unterricht, ggf. auch mit Teilen des Klassenverbandes, der eine unmittelbare Kommunikation und Interaktion mit der Lehrkraft und der SuS untereinander ermöglicht. Er findet bspw. im Klassenraum, Fachraum, Sporthalle, Labor, Werkstatt, etc. statt. Präsenzunterricht ist in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bekanntes Format • Direkte, individuelle Unterstützung/Rückmeldung möglich • Ressourcen und Ausstattung sind bekannt • Leistungsbewertung unmittelbar möglich 	<p>Herausforderungen ► Lösungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei veränderter Infektionslage der Schule oder einzelner SuS ggf. nur unter veränderten Rahmenbedingungen durchführbar • Je nach Vorgaben zum Infektionsschutz z. B. Teilen der Lerngruppe möglich <ul style="list-style-type: none"> - <i>Konzepte zur virtuellen Teilnahme einzelner oder eines Teils der SuS sowie zur schnellen, unmittelbaren Umstellung auf Distanzunterricht entwickeln</i>
--	--

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- In welcher Form liegen die Materialien vor (analog oder digital)?
- Wie ist das Hygienekonzept ausgestaltet?
- Wodurch werden Lehrkräfte eingebunden, die keinen Präsenzunterricht erteilen können?
- Sind geänderte Rahmenbedingungen wie Unterrichts- und Pausenzeiten, Hygienevorschriften etc. mit allen Beteiligten hinreichend kommuniziert?
- Welche Schul-/Bildungsgangspezifika müssen berücksichtigt werden (z. B. Blockunterricht, landes-/länderübergreifende Fachklassen mit internatsmäßiger Unterbringung der SuS, sonderpädagogische Unterstützung)?

Distanzunterricht

Unterricht, ggf. auch mit Teilen des Klassenverbandes, der eine mittelbare/indirekte Kommunikation und Interaktion mit der Lehrkraft und ggf. der SuS untereinander ermöglicht. Er findet bspw. zu Hause, im Betrieb, in der Bibliothek oder im Selbstlernzentrum in der Schule statt.

Distanzunterricht kann sowohl in synchroner als auch asynchroner Form gestaltet werden.

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufrechterhaltung des Unterrichts auch, falls Schule nicht besucht werden kann • Einfache Einhaltung von Infektionsschutzvorgaben • Leistungsbewertung mittelbar möglich 	<p>Herausforderungen ► Lösungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kontakte durch Virtualität erschwert, in asynchroner Gestaltung noch schwieriger als in synchroner Gestaltung • Umfeld unterschiedlich und teils nicht lernförderlich • Kontaktaufnahme nur mit Hilfsmitteln möglich (LMS, Telefon, E-Mail, Brief, Messenger...)
--	---

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie kann (bereits geplanter) Präsenzunterricht im Bedarfsfall in eine Distanzform geändert werden?
- Inwiefern berücksichtigt die Unterrichtsplanung die technische Ausstattung der SuS (Endgerät, Internetzugang, Datenvolumen, ...)? Können bei Bedarf analoge Wege der Aufgaben- und Materialübermittlung genutzt werden (bspw. Abholung im Schulbüro, postalisches Senden, ...)?
- Wodurch wird das Maß der Selbstständigkeit der SuS in der Lernsituation bzw. Lehr-/Lernarrangement angemessen berücksichtigt?
- Wie wird der Kontakt zur Lerngruppe aufrechterhalten?
- Ist ein Terminplan bekannt gegeben worden?
- Inwieweit können synchrone Kontaktzeiten auch ggf. binnendifferenziert die Unterrichtsziele unterstützen?
- Welche Abstimmungen gibt es im Bildungsgangteam, damit die asynchrone Beschäftigung für das einzelne Fach und über alle Fächer hinweg angemessen bleibt?
- Wie gestalte ich die Leistungserfassung und -bewertung sowie eine wertschätzende z. B. zeitnahe, adäquate, verständliche und individuelle Rückmeldung – auch unter Berücksichtigung meiner eigenen Ressourcen?

Synchrones Unterrichtsformat

Synchrones Unterrichtsformat bedeutet, dass die Kommunikation und der Nachrichtenaustausch während des Lernens für alle Beteiligten gleichzeitig stattfinden. Dabei ist es unerheblich, ob das Unterrichtsgeschehen in Präsenz (z. B. reale Begegnungen, klassischer Unterricht) oder Distanz (z. B. über Videokonferenz, Telefonat oder Chat) stattfindet.

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studentafel kann durch feste Termine für alle Fächer abgebildet werden • Anwesenheitskontrolle ist verhältnismäßig leicht zu realisieren • Direkte und unmittelbare Austauschmöglichkeit mit Lehrperson und Mitschülern wird ermöglicht • Strukturierung der Lerninhalte in Stunden- und Reihenhalte • Gewohnte und gelebte Praxis im Präsenzunterricht • Begrenzung, Konkretisierung und Strukturierung der Lernzeit • Möglichkeit der unmittelbaren Leistungsbewertung 	<p>Herausforderungen ► Lösungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Gebundenheit bzgl. Abfolge, Zeit und Dauer der Beschäftigung mit den Themen seitens der SuS - <i>weiterführende Angebote entwickeln, individuelles Lerntempo berücksichtigen</i> • Realisierung individueller Unterstützung im synchronen Distanzunterricht muss konzeptioniert und organisiert werden • Ungleiche Lernumgebungen/-bedingungen der SuS (z. B. mehrere Schülerinnen und Schüler in einer Familie, Arbeitszeiten der Auszubildenden...) - <i>Konzepte chancengerechten Unterrichts berücksichtigen die persönlichen Umstände der Lernenden.</i>
--	---

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Welche Ziele hat die synchrone Durchführung der Lernsituation bzw. des Lehr-/Lernarrangements (z. B. Socializing, Kooperation, Ergebnissrückmeldung, Klärung der Arbeitsaufträge, Rückfragemöglichkeit)?
- Inwiefern ist für die Kompetenzförderung die synchrone Gestaltung hilfreich?
- Bei Angeboten im Distanzunterricht: Können alle SuS synchron teilnehmen?
- Bei Angeboten im Distanzunterricht: Wie sind die Rahmenbedingungen und Ausstattungen der SuS z. B. hinsichtlich der Bandbreite des Internetanschlusses, begrenzter Datenvolumina?
- Liegen erforderliche datenschutzrechtliche Einwilligungen vor, z. B. zur Verwendung von Videokonferenztools für Bild- und Tonaufnahmen des Unterrichts?

Asynchrones Unterrichtsformat

Bei asynchronen Unterrichtsformaten findet der Kommunikationsprozess der Beteiligten nicht zur selben Zeit, sondern zeitlich versetzt statt (z. B. durch E-Mail, Forum, Blog). Daher sind asynchrone Unterrichtsformate in der Regel als Distanzunterricht konzipiert.

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der individuellen Förderung durch Berücksichtigung persönlicher Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der SuS, Einteilung von Lernzeit, Dauer und Lernrhythmus, z. B. auch durch selbstbestimmtes häufigeres Abspielen von Videos, Podcasts • Wenig Organisationsaufwand mit Blick auf Räumlichkeiten und Betreuung • Förderung der Selbstorganisation möglich 	<p>Herausforderungen ► Lösungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb der angestrebten Kompetenzen abhängig von Selbstdisziplin und Selbstorganisation der SuS <ul style="list-style-type: none"> - <i>Unterstützung durch LuL bei Entwicklung Erarbeitungsstrukturen (z. B. Zeit, Arbeitsplatz)</i> - <i>methodische Konzeption z. B. (virtuelle Tandembildung)</i>
--	---

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Welche Unterstützung benötigen meine SuS bei der Selbstorganisation? Ist ein Terminplan bekannt gegeben worden? Gibt es Abgabetermine?
- Wie wird der Kontakt zur Lerngruppe aufrechterhalten?
- Sind ergänzende synchrone Kontaktzeiten ggf. binnendifferenziert zielführend?
- Wie wird sichergestellt, dass die asynchrone Beschäftigung für das einzelne Fach und über alle Fächer hinweg angemessen bleibt?
- Wie gestalte ich die Leistungserfassung und -bewertung sowie eine wertschätzende z. B. zeitnahe, adäquate, verständliche und individuelle Rückmeldung – auch unter Berücksichtigung meiner eigenen Ressourcen?

Blended Learning/integriertes Lernen/hybrides Lernen

„blended“ = „gemixt, zusammengemischt“

Blended Learning bezeichnet die didaktisch sinnvolle Kombination klassischen Präsenzunterrichts und virtuell gestützten Distanzunterrichts mittels verschiedener Methoden, Sozialformen und Medien. Der auch mehrmalige Wechsel zwischen den Phasen ist mit Blick auf die Bedarfe der SuS und die konkrete Unterrichtsplanung zu konzipieren. Die Teilnahme an allen Phasen ist verpflichtend und wird durch geeignete pädagogische, organisatorische und technische Maßnahmen gesichert, wie z. B. Protokollierung der Teilnahme, Erledigung von Arbeitsaufträgen und Nutzung von Unterstützungsmaterialien.

Die Phasen des Distanzunterrichts sind typischerweise durch die Nutzung der „heute verfügbaren Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet“ geprägt (Sauter, 2004, S. 68).

<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blended Learning kann bei didaktisch sinnvoller Konzeption die Vorteile von Präsenz- und Distanzunterricht vereinen • Sowohl synchrone als auch asynchrone Unterrichtsformate möglich • Möglichkeit der individuellen Förderung durch Berücksichtigung der persönlichen Bedürfnisse und Rahmenbedingungen der SuS 	<p>Herausforderungen ► Lösungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Konzeption anspruchsvoll <ul style="list-style-type: none"> - <i>Unterstützung und Kooperation im Bildungsgang</i> • Schulische Netzwerke bilden, um good-practice Erfahrungen zu sammeln und auszutauschen • Unklarheiten seitens der Lernenden über Abfolge, Zweck und Gestaltung der Phasen und ihren Wechsel <ul style="list-style-type: none"> - <i>frühzeitig Transparenz über Struktur, Methoden, Zeitplan etc. herstellen, z. B. mittels Lernlandkarten</i>
---	--

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie gestalte ich bzw. gestalten wir im Bildungsgang die didaktisch-methodisch sinnvolle Verzahnung von Präsenz- und Distanzunterricht (organisatorisch, fachlich, personell, chronologisch etc.)?
- Wodurch aktiviere ich die SuS?
- Wie evaluiere ich das Erreichen des Unterrichtsziels? Wie führe ich eine Leistungsbewertung durch?
- Welche außerschulischen Partner/Einrichtungen/Betriebe binde ich wie ein?
- Wie binden wir als Bildungsgangteam Fachpraxis- bzw. Werkstattunterricht im Distanzunterricht ein?
- Welcher zeitliche, personelle, technische, organisatorische Aufwand ist notwendig?

LMS (= Lernmanagementsystem)/Lernplattform/Learning Management System

Diese webbasierten Systeme unterstützen Lehr-/Lernprozesse z. B. im Distanzunterricht und helfen bei der Verwaltung und Distribution der Unterrichtsmaterialien sowie Nutzerdaten und können Kommunikationsmöglichkeiten bieten.

Die Lehrenden erstellen einen Kurs/eine Klasse/einen Fachraum im Lernmanagementsystem, in den sich die Teilnehmenden eintragen (oder automatisiert hinzugefügt werden). Sie erhalten dort Informationen und Materialien und können bspw. Tests bearbeiten oder Aufgaben einreichen. Darüber hinaus können Kommunikationswerkzeuge wie Foren, Wikis, Chats oder Blogs zur Verfügung gestellt werden.

Chancen

- Zugriff unabhängig von Zeit und Ort
- Erstellen von (wiederholt verwendbaren) Materialien und Kursen möglich
- Aufbereitung und Bereitstellung von Material, Einrichten von Kommunikationswegen etc. kann an einer Schule vereinheitlicht werden; klare Struktur für SuS und das Kollegium
- Nutzung von Synergie-Effekten zur fächerübergreifenden, aber auch fachspezifischen Bildungsgangarbeit nutzen

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Installation und Administration erforderlich
 - bestehende Angebote nutzen z. B. LOGINEO NRW LMS
 - ggf. Medienberaterinnen und -berater als Unterstützung einbinden
- Aktiver Zugriff durch Lernende notwendig
- Didaktische und organisatorische Einbindung des LMS in Unterrichtsplanung und -durchführung

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie sind meine SuS technisch ausgestattet, um auf die Materialien zuzugreifen und die Kommunikationswerkzeuge zu nutzen?
- Über welche (digitalen) Kompetenzen verfügen meine SuS und über welche wir als Kollegium/Lehrkräfte? Welche Unterstützung ist auf diesen beiden Ebenen nötig und möglich (z. B. „E-Scouts“ und „Digital Coaches“)?
- Wie konzeptionieren wir auf Schulebene die Einführung eines LMS (organisatorisch, technisch, didaktisch-methodisch)?



Flipped Classroom/inverted classroom

„to flip something“ (englisch) = „etwas umdrehen“

Dies stellt ein didaktisches Konzept des integrierten Lernens dar, in dem Lernangebote im asynchronen Distanzunterricht in aufbereiteter Form z. B. als Video oder didaktisierter Text zur Verfügung gestellt werden und eine synchrone Phase für Praxis und Anwendung genutzt wird.

Im Distanzunterricht erfolgt primär das Erarbeiten und Erschließen neuer Inhalte, während im Präsenzunterricht der Fokus auf dem Wiederholen und Festigen liegt, was eine mittelbare Leistungsbewertung ermöglicht. Durch inhaltliche Hilfestellungen und/oder Angebote wie Advance Organizer, Zusatzmaterialien wie Lückentexte oder Leitfragen usw. kann die aktive Auseinandersetzung mit den zur Verfügung gestellten Materialien auch im asynchronen Distanzunterricht gefördert werden.

Zur Selbstkontrolle oder zur Überprüfung der angemessenen Erarbeitung können Peerfeedback, automatisiert ausgewertete Übungen und Transferaufgaben eingesetzt werden.

Chancen	Herausforderungen ► Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Zeit zum Fördern, Festigen und Überprüfen im Präsenzunterricht durch Vorbereitung und Erarbeitung im Distanzunterricht • Lernende bestimmen ihr Lerntempo und ihre Lernstrategie im asynchronen Distanzunterricht selbst; bei Bedarf können sie Aufzeichnungen anhalten, wiederholen oder selbstständig weitere Informationen recherchieren; heterogenes Vorwissen kann ausgeglichen werden • Eigenverantwortlichkeit der Lernenden für den Lernprozess wird gefördert und gefordert • Erstellte digitale Materialien sind wieder verwertbar • Möglichkeit der mittelbaren Leistungsbewertung im Präsenzunterricht oder auch im synchron begleiteten Distanzunterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfordert hohes Maß an Motivation der Lerngruppe • Ggf. hoher Vorbereitungsaufwand, wenn die Materialien alle selbst erstellt werden <ul style="list-style-type: none"> - prüfen, ob bereits vorhandene Materialien auf großen Plattformen (OER) geeignet sind - aktiv im Bildungsgang/Kollegium kooperieren (bspw. gemeinsame/arbeitsstellige Erstellung, Materialtauschbörse) - Recherchen zu bestimmten Inhalten als aktivierendes Element im Distanzunterricht nutzen • Nicht vorbereitete SuS belasten die Gruppe und sich selbst • Bei Unklarheiten während des asynchronen Distanzunterrichts keine Möglichkeit direkt nachzufragen <ul style="list-style-type: none"> - ggf. Unterstützungssysteme (z. B. offene Sprechstunde, Forum) bereitstellen • Ungleiche technische Ausstattung der SuS kann zu Benachteiligungen führen <ul style="list-style-type: none"> - möglichst binnendifferenziertes und barrierefreies Angebot, das von vielen Geräten mit geringem Aufwand nutzbar ist

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie kann ich die Lernsituation bzw. das Lehr-/Lernarrangement entsprechend vorstrukturieren und anreichern, damit die Lerngruppe selbstständig erarbeiten kann?
- Wobei benötigen die Lernenden die Unterstützung durch mich und/oder die Lerngruppe?
- Gibt es Materialien aus anderen Lerngruppen, Jahrgängen, Klassen, Bildungsgängen, Fächern, die genutzt werden können? Gibt es externe Materialien z. B. auf OER-Plattformen?
- Wie ist die Unterstützung und das (Peer-)Feedback im Distanzunterricht gesichert?
- Wie stelle ich den Lernenden die Materialien zur Verfügung (analog, digital)?

Web-Seminar/Online-Seminar/Online-Kurs/Webkonferenz

Der Begriff Web-Seminar bezeichnet ein Seminar oder eine Unterrichtsstunde, die in einem virtuellen Raum stattfindet und über das Internet abgehalten wird. Hierbei wird z. B. ein Vortrag, eine Präsentation, eine Bildschirmübertragung oder eine Aufgabe meist mit Hilfe von Videotechnik online übertragen. Es kann auch nur als Audioübertragung stattfinden, um bspw. die erforderliche Bandbreite der Datenübertragung zu reduzieren oder um didaktisch-methodischen Konzepten Rechnung zu tragen.

Benötigt wird hierfür eine Software (ein Tool), die nicht nur zur Übertragung der Veranstaltung ins Web dient, sondern zugleich zur Verwaltung von und zur Kommunikation mit den Teilnehmern genutzt werden kann.

Inwieweit die Übertragung von Audio-/Video-/Textmitteilungen durch die Teilnehmenden sowie die Gestaltung des Austausches untereinander ermöglicht werden, hängen einerseits von der didaktischen Konzeption und andererseits von den technischen Voraussetzungen ab (Hardwareausstattung, verwendete Software etc.).

Hinweis: Der Begriff „Webinar“ ist seit 2003 geschützt und beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragen. Wer Kurse, Seminare oder Unterrichtsstunden per Internet auch für einen kleinen/geschlossenen Teilnehmerkreis durchführt, sollte besser den geschützten Begriff vermeiden (Zentralverband des Deutschen Handwerks).

Chancen

- Persönlicher Kontakt durch direkten Austausch möglich
- Unterstützung und ggf. Kontrolle des Lehr-/Lernprozesses über Bildschirmteilen möglich
- Teilnahme und Einbindung von SuS wird als aktivierend empfunden
- Konzeptionell nah am klassischen Präsenzunterricht

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Ausstattung der Schule, LuL und SuS (Internetanbindung, Hardware, Software, Datenvolumen) bestimmt Möglichkeiten und Chancengerechtigkeit stark mit
 - *bildungsgangspezifisches Konzept ausarbeiten*
 - *inanzielle Fördermöglichkeiten aufzeigen und nutzen*
- Organisatorische und mediendidaktische sowie ggf. technische Anforderungen ungewohnt und zum Teil hoch
 - *Schul-/bildungsgangspezifische Unterstützungssysteme auch für LuL einrichten*
- Anforderungen für SuS ggf. hoch
 - *Unterstützungssysteme schaffen (bspw. E-Scouts/ Tutorinnen und Tutoren)*

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie nutze ich die Kontaktaufnahme zielführend?
- Wodurch unterstütze ich bei dieser Lernform kollaboratives Arbeiten der SuS?
- Welche Konzeption des Online-Kurses (z. B. mit/ohne Video, Bildübertragung auch der SuS, Präsentation welcher Materialien) wähle/gestalte ich und warum?
- Wie gewährleisten wir als Schule IT-Sicherheit und Datenschutz?



Videokonferenz/Videochat

Eine Videokonferenz ist ein synchroner Informationsaustausch mittels Bild- und Tonübertragung. Dazu werden eine Kamera und ein Mikrofon als Eingabegeräte sowie ein Bildschirm und ein Lautsprecher oder Kopfhörer als Ausgabegeräte sowie ggf. Laptop mit entsprechender Software oder Handy mit geeigneter App benötigt. Die Datenübertragung erfolgt über das Internet.

Videokonferenzen werden häufig in Web-Seminare eingebunden.

Chancen

- Persönlicher Kontakt bei Videoübertragung möglich
- Unterstützung und ggf. Kontrolle des Lehr-/Lernprozesses über Videobild möglich
- Teilnahme und Einbindung von SuS wird durch die Videoübertragung auch seitens der SuS als aktivierend empfunden
- Beobachtung der Reaktion der Zuhörenden möglich (soziale Interaktion) und so indirektes Feedback auch für LuL
- Authentische/natürliche Interaktion der SuS möglich
- Konzeptionell nah am klassischen Präsenzunterricht

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Ausstattung der Schule, LuL und SuS (Internetanbindung, Hardware, Software, Datenvolumen) bestimmt Möglichkeiten und Chancengerechtigkeit stark mit
 - *bildungsgangspezifisches Konzept ausarbeiten*
 - *finanzielle Fördermöglichkeiten aufzeigen und nutzen*
- Organisatorische und mediendidaktische sowie ggf. technische Anforderungen ungewohnt und zum Teil hoch
 - *schul-/bildungsgangspezifische Unterstützungssysteme auch für LuL einrichten*
- Anforderungen für SuS ggf. hoch
 - *Unterstützungssysteme schaffen (bspw. E-Scouts/ Tutorinnen und Tutoren)*

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie können die SuS der Videokonferenz beitreten (technisch, administrativ, organisatorisch, räumlich, ...)?
- Inwiefern sind die SuS mit dem Konzept und der Handhabung nicht-privater Videokonferenzen vertraut (bspw. Sichtbarkeit des Hintergrundes/Zimmers, Angemessenheit der Kleidung und Haltung, Bedienung des Tools/Software)?
- Welche Regeln werden von LuL gesetzt, welche Vereinbarungen mit SuS getroffen (bspw. „digitales Aufzeigen“, Mikrofon Stummschaltung zur Rückkopplungs- und Hintergrundgeräuschminimierung, Netiquette, Aufzeichnung der Videokonferenz, ...)?
- Welche Möglichkeiten bietet die Software hinsichtlich der Rechtevergabe?
- Wie gewährleisten wir als Schule IT-Sicherheit und Datenschutz?
Liegen z. B. erforderliche datenschutzrechtliche Einwilligungen vor?



Kollaboratives Arbeiten

Kollaboratives Arbeiten stellt eine intensive Form der Kooperation und Zusammenarbeit dar. Alle Beteiligten bearbeiten gemeinsam und gleichzeitig ein Projekt. Prozesse, in denen gemeinsam etwas erstellt wird, sind nicht mehr so gestaltet, dass die Arbeit unter den Beteiligten aufgeteilt wird und später additiv zusammengesetzt, sondern mehrere Personen erstellen gemeinsam etwas. Dies wird beispielsweise möglich, indem Dokumente (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) von mehreren Personen zeitgleich bearbeitet werden können.

Die einzelnen Personen entscheiden, wann und wie sie sich in den Arbeitsprozess einbringen und gestalten die Arbeit aktiv mit. Für alle Beteiligten bedeutet das auch, an der Selbstorganisation mitzuwirken und stets die Gruppe und das Ziel im Blick zu behalten.

Chancen

- Partizipation aller Lernenden wird unterstützt
- Sowohl synchroner als auch asynchroner Einsatz möglich
- Im Präsenz- und Distanzunterricht einsetzbar
- Auch analog möglich (z. B. gemeinsam ein Flipchart erstellen)
- Förderung der Sozialkompetenz und der Selbstorganisation

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Bei digitalen Tools Internetzugang und ggf. Software notwendig
- Hohe Anforderungen an Selbständigkeit und Sozialkompetenz, um zielführend eingesetzt zu werden
 - *intensive Begleitung und/oder Rahmensetzung durch Lehrperson*
- Gruppendynamische Prozesse sollten bei Bedarf durch LuL begleitet werden

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Inwieweit ist die Lerngruppe vertraut mit der Methode der kollaborativen Erarbeitung?
Welche Unterstützung(organisatorische, technische, fachliche) benötigt sie?
- Haben bei digitaler Arbeit alle SuS Zugriff? Wie vertraut sind die SuS mit dem kollaborativen Tool?
- Wie ist die Weiterverwertung im Unterricht geplant?
- Welche Kriterien setze ich für die Leistungsbewertung an?



Online-Tutoring/Tele-Tutoring

Beim Online- oder Tele-Tutoring unterstützt eine Online-Tutorin/ein Online-Tutor – auch E-Coach genannt – die Lernenden bei Fragen (bspw. Technik, Aufgabe). Im Sinne eines virtuellen Classroom-Managements wird auch dafür gesorgt, dass sich Lernende in der virtuellen Lernumgebung zurechtfinden, Kommunikationsregeln (Netiquette) eingehalten und Interaktionen sinnvoll gestaltet werden.

Tutorinnen/Tutoren sind meist Lehrkräfte. Sie unterstützen die Lernenden, indem sie Material und Informationen zur Verfügung stellen und Fragen beantworten. Durch Aufgaben für Gruppen oder Einzelne wird der Lehr-/Lernprozess initiiert sowie durch Feedback zu Aufgaben und Ergebnissen begleitet.

Chancen

- Begleitung findet durch eine feste Person statt, dadurch kann auch eine persönliche Beziehung gestaltet werden
- Synchrone Kontaktaufnahme in Sprechzeiten (z. B. im Distanzunterricht über Chat oder Telefon; oder in Präsenzveranstaltung) oder asynchrone Kontaktaufnahme (z. B. im Distanzunterricht über E-Mails) möglich
- Weitgehende Selbstbestimmung bezüglich des Grades der Nutzung von Unterstützung
- Individuelles Lerntempo ermöglicht selbstbestimmtes Lernen

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Unterstützungskapazitäten durch Lehrende müssen vorhanden sein
 - ggf. *Teamtutoring für eine Lerngruppe*
 - *Teile der Tutorenaufgaben an kompetente SuS übertragen, z. B. einen Fach- oder Techniktutor, einen Netiquette-Verantwortlichen*
- Technische Lösungen sollten intuitiv bedienbar und von allen Lernenden und Lehrenden erreichbar sein
- Lernende können mit der Einforderung von Unterstützung und der Verbalisierung von Bedarfen überfordert sein
- Gestaltung von Lehr-/Lern-Szenarien mit verbindlichen Kontaktzeitpunkten, regelmäßige obligatorische Kontaktaufnahme planen

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie viel persönlichen Kontakt benötigen meine SuS?
- Welche Sprechzeiten, Sprechzeiträume oder asynchrone Kontaktaufnahmen sind für die aktuelle Lerngruppe und die aktuelle Lernsituation bzw. das Lehr-/Lernarrangement zielführend?
- Wie sind Zwischenziele und deren Überprüfung sinnvoll konzeptioniert?



Flex-Modell

Als Flex-Modell bezeichnet man ein Blended-Learning-Konzept, in dem die Lernmaterialien hauptsächlich online zur Verfügung gestellt und von den Lernenden selbstständig bearbeitet werden. Bei Bedarf können Lehrkräfte kontaktiert werden, um Beratung bzw. Hilfestellung zu geben. Dieser Support wird flexibel an die Erfordernisse der Lernenden angepasst, er kann bspw. online als Videokonferenz oder offline als reale Begegnung realisiert werden. Dieses Modell stellt vergleichsweise hohe Anforderungen an die Selbstständigkeit der Lernenden, die ihre Kompetenzen eigenständig entwickeln.

Chancen

- Großteil der Erarbeitung und Bearbeitung im Distanzunterricht möglich
- Sowohl synchrones als auch asynchrones Arbeiten möglich
- Erhöhte Freiheit und Eigenverantwortlichkeit der SuS
- Individuelle Förderung gut realisierbar

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Hohe Anforderung an Selbstständigkeit der Lernenden kann je nach Bildungsgang und Ausgangslage zu Überforderung führen
 - *Unterstützungssysteme einplanen und Kontakt zur Lehrkraft auch einfordern*
 - *Peerunterstützung integrieren und Zusammenhalt der Lerngruppe stärken*
- Lernmaterialien müssen früh bereitgestellt werden
- Wenig Ähnlichkeit zum Präsenzunterricht
 - *Unterschiede konstruktiv nutzen und sowohl im Kollegium als auch der Lerngruppe transparent kommunizieren*

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Ist meine Lerngruppe in der Lage, sich selbst zu motivieren und organisieren?
- Wie viel Unterstützung muss/kann ich zur Verfügung stellen?
- Welche Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung nutze ich?
- Auf welcher Grundlage nehme ich einerseits eine Leistungsfeststellung und andererseits eine Leistungsbewertung vor?
- Wie reflektiere ich mit den SuS ihre Vorgehensweise und fördere ggf. ihre Selbstständigkeit?
- Wie integriere ich sinnvoll kooperative Elemente und fördere die Sozialkompetenz meiner SuS?



BYOD – Bring Your Own Device

Im Unterricht werden private mobile Endgeräte wie Laptops, Tablets oder Smartphones seitens der SuS, aber auch der LuL genutzt und ihnen wird Zugang zum Netzwerk der Schule gewährt. Sinnvoll sind dann auch Organisationsrichtlinien/Nutzungsregeln für die Art und Weise wie LuL sowie SuS ihre Geräte zu dienstlichen oder schulischen Zwecken, insbesondere für den Zugriff auf Netzwerkdienste und das Verarbeiten und Speichern von Daten, verwenden dürfen.

Ein ähnlicher Ansatz ist das Konzept „Corporate Owned, Personally Enabled (COPE)“, bei dem SuS/LuL ein schuleigenes Gerät auch zur privaten Nutzung überlassen wird.

Chancen

- Lernende sind vertraut mit der (eigenen) Ausstattung
- Keine finanzielle Belastung des Schulbudgets
- Schnelle Bereitstellung, da die Geräte oft schon vorhanden sind
- Hohe Akzeptanz bei Lernenden
- Nachhaltigkeit, da die Geräte für viele Zwecke verwendbar sind
- Auch im Betrieb oder zu Hause nutzbar
- Fächerübergreifend verfügbar

Herausforderungen ► Lösungsansätze

- Unterschiedliche Geräte und unterschiedliche Konfigurationen in einer Lerngruppe erschweren die Planung und Durchführung (bspw. Zugriff auf Beamer, installierbare Apps)
- Unterstützung bei der Handhabung durch Lehrkräfte bei der Vielfalt von Geräten und Konfigurationen kaum möglich
 - *FirstLevel-Support klären, bspw. durch E-Scouts, Beauftragte der Schule, Tutorinnen und Tutoren*
- Chancengleichheit kann fraglich sein, wenn die Geräte als Statussymbole dienen und sozialer Neid/Druck entsteht
 - *COPE*
- Zugang zum schuleigenen WLAN für unterschiedliche Geräte ermöglichen
- IT-Sicherheit und Datenschutz fraglich, z. B. Schutz vor Viren, Trojanern etc.
 - *IT-Sicherheitskonzept entwickeln/anpassen, Nutzungsvereinbarungen mit SuS und LuL abschließen*

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Welche Geräte hat die Lerngruppe und wie unterscheiden sich diese für den Einsatz im Unterricht?
- Wie ist der Zugriff auf das schulische Internet möglich? Wie wird er sicher gestaltet?
- Wie kann gegen Verlust oder Beschädigung der schülereigenen Geräte abgesichert werden? Gibt es z. B. sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten in der Schule?
- Inwieweit ermöglicht die schulische Infrastruktur BYOD (bspw. Lademöglichkeiten, Bandbreite des WLAN)
- Wie ist die Nutzung der Geräte didaktisch sinnvoll konzeptioniert und im Bildungsgang abgestimmt?



3.2 Unterrichtsplanung und -reflexion

Die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht schafft Möglichkeiten einer stärkeren Flexibilisierung räumlicher, zeitlicher und sozialer Strukturen. Asynchrones Lernen im Distanzunterricht ermöglicht zum Beispiel eine zeitliche und räumliche Unabhängigkeit und unterstützt individualisiertes Lernen. Stärken des Präsenzunterrichts liegen unter anderem in der unmittelbaren, persönlichen Beziehung und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden, der Lernenden untereinander sowie der Möglichkeit direkter Rückkopplungen vor Ort durch eine höhere Synchronität.

Im Rahmen der Unterrichtsplanung bzw. -reflexion stellt sich daher die Frage, wie Distanz- und Präsenzunterricht didaktisch-methodisch so gestaltet werden können, dass beide Formen ihr Potenzial bestmöglich entfalten und dadurch ein effektiver Lernprozess ermöglicht wird.

Die folgende Darstellung zeigt beispielhaft, wie Unterricht im Wechsel von synchronen und asynchronen Arbeitsphasen geplant werden kann. Dabei sind die synchronen Phasen für den Präsenzunterricht vorgesehen, können aber im Falle einer möglichen Schließung der Schule auch im Distanzunterricht durchgeführt werden.

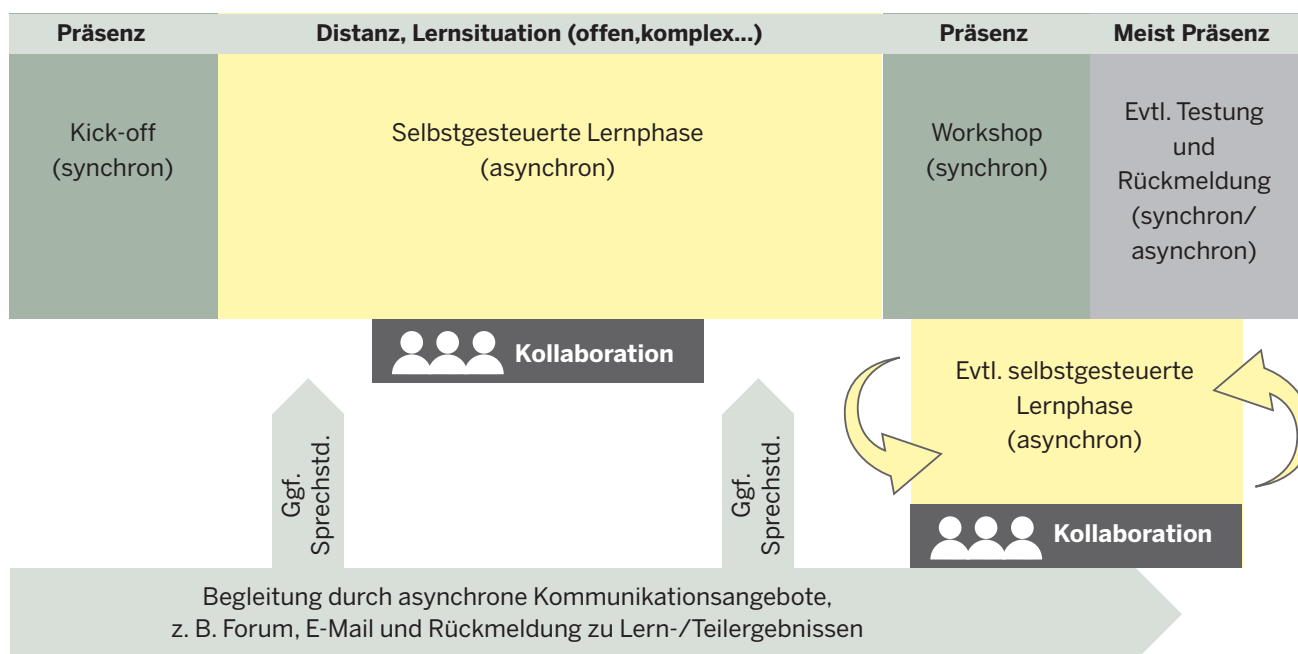


Abb.: Mögliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzlernphasen am Berufskolleg (in Anlehnung an Erpenbeck u. a. (2015), S. 36)¹⁷

Je nach Bildungsgang, Lernausgangslage, Art und Umfang der Aufgabenstellung können Elemente der Beratung, Begleitung und Unterstützung der Lernprozesse und der Beziehungsarbeit variieren. Präsenz- und Distanzunterricht können häufiger wechseln als in der Abbildung dargestellt. Auch ein virtueller Kick-Off ist denkbar (z. B. als Web-Seminar).

In zunehmend selbstgesteuerten Phasen im Distanzunterricht empfiehlt sich die Einbindung kollaborativer Arbeitsphasen, auch über Tandems hinaus, um Wissensverarbeitung und Austausch zu ermöglichen.¹⁸

¹⁷ Erpenbeck, John u. a. (2015): E-Learning und Blended Learning, Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung, Wiesbaden, Springer Fachmedien Essentials

¹⁸ Zur Individuellen Förderung und der besonderen Relevanz von Strategien des selbstregulierten Lernens für das Lehren und Lernen im Präsenz- und Distanzunterricht vgl. z. B. Fischer, Christian u. a. (2020): Individuelle Förderung und selbstreguliertes Lernen, Bedingungen und Optionen für das Lehren und Lernen in Präsenz und auf Distanz, in: Die Deutsche Schule, Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 16. Beiheft „Langsam vermisst ich die Schule...“ Schule während und nach der Corona-Pandemie, S. 136-152.; vgl. auch Bezirksregierung Münster (2012), Hrsg.: Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen - Handreichung zur Unterrichtsentwicklung auf der Basis kooperativen Lernens, Bd. 2, 1. Aufl., Münster, u. a. S. 85 (Blended Learning).

Exemplarische Leitfragen zur Unterrichtsvorbereitung

Unterrichtsplanung und -reflexion bei der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht in Anlehnung an den Referenzrahmen Schulqualität NRW

Kompetenzorientierung und kognitive Aktivierung

- Sind die für den Distanzunterricht gewählten Lernzugänge, Inhalte und Lernprozesse – auch mit Blick auf den gesamten Bildungsgang – motivierend und kognitiv aktivierend?
- Unterstützt die didaktisch-methodische Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht den angestrebten Kompetenzerwerb im Bildungsgang?
- Welche besonderen Stärken des Präsenz- bzw. Distanzunterrichts werden im Bildungsgang genutzt?

Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

- Welche Zugangsmöglichkeiten zu digitalen Endgeräten/Medien haben Schülerinnen und Schüler an den jeweiligen Lernorten?
- Werden die Potenziale vorhandener digitaler Medien genutzt, um die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht zu unterstützen?
- Inwieweit verfügen Schülerinnen und Schüler über notwendige digitale Schlüsselkompetenzen zur Nutzung der vorgesehenen Medien?

Transparenz, Klarheit und Strukturiertheit

- Sind die unterrichtlichen Prozesse und Inhalte transparent, klar strukturiert und nachvollziehbar, besonders bei der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht?
- Welche besonderen Anforderungen an den Distanzunterricht ergeben sich in Bezug auf die klare Kommunikation von Aufgabenstellungen und Lern- und Arbeitsmaterialien?

Beratung, Feedback und Selbstkontrolle

- Welche Rückmeldeformate können Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht nutzen?
- Welche Formen eines Feedbacks an Schülerinnen und Schüler werden eingesetzt, um einen ganzheitlichen Kompetenzerwerb im Distanzunterricht zu unterstützen?
- Sind in zunehmend selbstgesteuerten Phasen des Distanzunterrichtes kollaborative Arbeitsphasen zur gemeinsamen Entwicklung von Lösungen und zum gegenseitigen Feedback (z. B. Peer-Feedback) eingebunden?
- Welche Hilfen zur Überwindung von Lernschwellen und zur Selbstkontrolle werden im Distanzunterricht zur Verfügung gestellt?

Lernklima und Motivation

- Wie werden im Distanzunterricht die Beziehungsarbeit lerngruppenspezifisch und bedarfsgerecht gestaltet?
- Welche Möglichkeiten der positiven Verstärkung werden im Distanzunterricht eingesetzt?
- Wie werden die pandemiebedingten Lehr-, Lern- und Lebensbedingungen reflektiert?

Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung

- Welche Überprüfungsformen eignen sich für den Distanzunterricht?
- Wie wird Transparenz für Schülerinnen und Schüler geschaffen?
- Welche Hilfsmittel nutzen die Schülerinnen und Schüler zur Dokumentation ihres Lernprozesses im Präsenz- und Distanzunterricht (z. B. Reflexionsbögen, Lerntagebuch)?
- Welche individuellen und lerngruppenbezogenen Lernprozessbeobachtungen sind möglich?

3.3 Phasen der vollständigen Handlung und Beispiele zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht

Das folgende Kapitel zeigt beispielhaft, wie die unterschiedlichen Phasen der vollständigen Handlung in der Verknüpfung von Präsenzunterricht unter Infektionsschutzbedingungen und im Distanzunterricht abgebildet werden können. Zu jeder Phase

werden Reflexionsimpulse ergänzt, die Raum für weitere didaktisch-methodische Überlegungen geben.

Dabei werden die Phasen der vollständigen Handlung in Analogie zu den „Didaktische Prinzipien der Ausbildung“¹⁹ des BIBB dargestellt. Dies entspricht der Darstellung der Phasen der vollständigen Handlung der Handreichung „Didaktischen Jahresplanung“²⁰, die Phasen Planung und Entscheidung sind jedoch getrennt aufgeführt.



19 www.bibb.de/tools/berufesuche/index.php/practice_examples/sonstiges/ag_modul8-9_didakt-prinz.pdf

20 Vgl. Einleger zu „Didaktische Jahresplanung Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“, broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msb/didaktische-jahresplanung/917

1. Information/Analyse/Zielsetzung

Die SuS erhalten ein Einstiegsszenario im Rahmen eines Lehr-/Lernarrangements. Um die Situation zu bewältigen und eine Lösung zu entwickeln, beschaffen sie sich selbstständig weitere Informationen oder nutzen von der Lehrkraft bereitgestelltes und didaktisch aufbereitetes Material.

Exemplarische Gestaltungsimpulse zu unterschiedlichen Aspekten

- Problemdarstellung und -identifikation
 - Darstellung einer Szene mittels eines Videoclips in asynchroner Form (z. B. anhand eines Links zum Video und Beantwortung ggf. binnendifferenzierter Leitfragen)
 - Beschreibung einer Problemstellung mittels Handouts in synchroner Form und anschließendes Unterrichtsgespräch (z. B. in Distanz als Web-Seminar oder als Präsenzunterricht)
- Problemanalyse und -eingrenzung
 - Asynchrones Fachgespräch im Distanzunterricht (z. B. mittels eines Forums in Moodle)
 - Synchroner Kleingruppenarbeit im Distanzunterricht und/oder Teil-Präsenz (z. B. Chat im Messenger, Präsenzunterricht einer Teilgruppe der Klasse, selbstorganisierte Videokonferenz von Schülergruppen)
- Informationsbeschaffung und -dokumentation
 - Asynchrone Einzelarbeit im Distanzunterricht (z. B. Internetrecherche unter Nutzung schülereigener Geräte)
 - Synchroner Partnerarbeit in Distanz (z. B. mittels kollaborativer Tools) oder in Präsenz (z. B. Präsenzunterricht einer Teilgruppe der Klasse mit Schulgeräten ggf. gekoppelt mit Einbindung der in Distanz arbeitenden SuS über eine Videokonferenz)

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie erhalten alle SuS die Lern- bzw. Arbeitsaufgabe?
- Wird für alle SuS die Problemstellung transparent?
- Gibt es digitalen oder analogen Kontakt zu allen SuS, z. B. über ein persönliches Treffen, Telefonat oder einen Mailaustausch?
- Sind bei (Klein-)Gruppenarbeit – insbesondere in Distanz – alle SuS integriert?

2. Planung

Die SuS entwickeln eine oder mehrere mögliche Vorgehensweisen für die Bearbeitung der Lehr-/Lernarrangements.

Exemplarische Gestaltungsimpulse zu unterschiedlichen Aspekten

- Planung der Arbeitsprozesse, Produkte und Werkstücke
 - Asynchrones Brainstorming einer Kleingruppe (z. B. über kollaborative Tools)
 - Austausch der SuS und der Lehrkraft (z. B. über Messenger der Schule)
- Festlegung von Zielen und Erstellung möglicher Zielplanungen
 - Erstellen von Ablaufdiagrammen/Verfahrenslandkarten in Kleingruppen in Distanz (z. B. mittels Online-Tools)
 - Erarbeiten eines Umsetzungsplans asynchron (z. B. im Forum) oder synchron (z. B. im Chat)
- Strukturierung
 - Einzelarbeit in Distanz (z. B. über binnendifferenzierte Aufgaben im LMS)
 - Erarbeitung möglicher Zusammenhänge und Interdependenzen in Distanz (z. B. mittels digitaler, kollaborativer MindMaps)
 - Synchroner Diskussion über Details (z. B. mittels Chat, Konferenz oder im Präsenzunterricht)

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Welche Kompetenzen – auch digitale, kommunikative – haben meine SuS? Welche Kompetenzen habe ich selbst in diesem Bereich?
- Können sich meine SuS selbstständig untereinander austauschen?
- Werden die unterschiedlichen Stärken meiner SuS konstruktiv eingebracht?
- Können Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung genutzt werden?
- Wie gestalte ich die Lernbegleitung auch zu den Prozessen im Distanzunterricht?

3. Entscheidung

Auf der Grundlage der Planung wird entschieden, welches konkrete Produkt bzw. Ziel realisiert und welcher Lösungsweg gewählt wird. Darüber hinaus werden Vereinbarungen zur Weiterarbeit getroffen.

Exemplarische Gestaltungsimpulse zu unterschiedlichen Aspekten

- Entscheidungsfindung
 - Diskussion denkbarer Herangehensweisen mit Chancen und Risiken sowie über die Vor- und Nachteile eines möglichen Produktes (z. B. asynchrone Präsentation der Ideen in einem Blog und Kommentierung in Distanz)
 - Festlegung auf ein Ziel und eine angemessene Vorgehensweise im Präsenz- oder Distanzunterricht (z. B. mittels einer Umfrage-/Feedback-App)
- Dokumentation
 - Erstellung in Kleingruppen im Distanzunterricht (z. B. einen Wiki-Eintrag)
 - Erarbeitung einer Präsentation in Teil-Gruppen im Präsenzunterricht (z. B. als Dokument in einer gemeinsamen Ablage)
 - Visualisierung durch die Lehrkraft im Unterrichtsgespräch synchron im Präsenz (z. B. als Tafelbild) oder im Distanzunterricht (z. B. mittels Whiteboard in einer Videokonferenz)

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wie kann ich mögliche Diskussionen – gerade im Distanzunterricht – moderieren? Welche Methode und welches Tool wähle ich?
- Ist eine Dokumentation der Ergebnisse dieser Phase so möglich, dass im Verlauf alle SuS darauf Zugriff haben?
- Wie beziehe ich SuS ein, die hier fehlen?

4. Durchführung

Die SuS führen die in der Planungsphase erarbeiteten und in der Entscheidungsphase vereinbarten Schritte (selbstständig oder angeleitet) aus.

Exemplarische Gestaltungsimpulse zu unterschiedlichen Aspekten

- Produkterstellung
 - Synchron und asynchrone Arbeit an einem digitalen Produkt (z. B. mittels kollaborativer Tools oder als Blog)
 - Ausführung festgelegter Teilschritte ggf. unter Anleitung bzw. mit Hilfestellung (z. B. Betrachtung eines Videos und Ausfüllen eines im LMS bereitgestellten analogen/digitalen Beobachtungsbogens im Distanzunterricht)
 - Synchroner Praxisarbeit (z. B. in der Schulwerkstatt in kleinen Teilgruppen)
- Simulation
 - Virtuelle Ermittlung eines Ergebnisses (z. B. mittels geeigneter Software auf den schulischen Tablets im Präsenzunterricht)
 - Computersimulationen zu Prozessen (z. B. im Distanzunterricht auf der Lernplattform)
 - Planspiele (z. B. mit synchronen und asynchronen Distanzunterrichtsanteilen und starker Selbstorganisation der SuS)
- Dokumentation
 - Erstellung in Gruppenarbeit im Distanzunterricht (z. B. einen Videobericht mit erkennbaren Anteilen jedes Gruppenmitgliedes)
 - Sichern zentraler Ergebnisse (z. B. asynchron mittels digitaler Tools wie einem Wiki)

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Wodurch gebe ich Möglichkeiten zum praktischen Handeln?
- Wie ordne ich Lernergebnisse einzelnen SuS zu?
- Welche Aspekte dieser Phase sind für die Leistungsbewertung relevant?
- Wodurch fördere ich die (Weiter-)Entwicklung von Methoden- und Fachkompetenz?

5. (Selbst-)Kontrolle/Prüfung

Die SuS überprüfen selbstkritisch die Zielerreichung bzw. die Problemlösung vor dem Hintergrund der erfolgten Planung und der getroffenen Vereinbarungen.

Exemplarische Gestaltungsimpulse zu unterschiedlichen Aspekten

- Überprüfung der Zielerreichung
 - Kriteriengeleitete Selbstüberprüfung des Grades der Zielerreichung (z. B. durch digitale Kontrollfragen)
- Anwendung auf einen Testfall
 - Simulation der Nutzung in asynchroner Einzelarbeit (z. B. mittels geeigneter Apps)
 - Diskussion über Transfermöglichkeiten im Präsenzunterricht (z. B. Unterrichtsgespräch) oder im asynchronen Distanzunterricht (z. B. Verfassen einer Ausarbeitung und Hochladen im LMS)
- Bearbeitung von Aufgaben
 - Erstellen von Fragen und Peer-geleitete Kontrolle (z. B. Erstellen eines digitalen Quiz' und asynchrone Bearbeitung in Teil-/Kleingruppen)
 - Überprüfung mittels Multiple-Choice-Test (z. B. digital mit automatischer Auswertung)
- Darstellung der Vorgehensweise
 - Erstellen einer Dokumentation der Projektgruppe (z. B. Erstellen eines Screencasts, eines Videotutorials oder einer digitalen/analoge Anleitung)

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Welche Hilfestellungen zur Selbstkontrolle kann ich geben?
- Wie fördere ich die Sozialkompetenz der SuS?
- Wodurch beziehe ich alle SuS ein?
- Wird der Bezug zur Planungs- und Entscheidungsphase deutlich?

6. Reflexion/Bewertung

Die SuS reflektieren das Ergebnis der Problemlösung bzw. den Grad der Zielerreichung sowie den Lösungsweg und die Prozesssteuerung.

Exemplarische Gestaltungsimpulse zu unterschiedlichen Aspekten

- Austausch von Lernergebnissen
 - Erstellen einer analogen Präsentation (z. B. Plakat) im Distanzunterricht und deren Präsentation im Präsenzunterricht (z. B. Galeriegang jeweils mit Teilen der Lerngruppe)
 - Sicherung der Ergebnisse in einer gemeinsamen digitalen Ablage (z. B. Schulcloud oder LMS)
 - Erstellen eines digitalen Storyboards im Präsenzunterricht (z. B. als virtuelles Poster) und Präsentation im Distanzunterricht (z. B. als aufgezeichnetes Video)
- Kommentierung der Arbeitsergebnisse
 - Peer-Feedback im Distanzunterricht (z. B. über Microblogging, digitale/analoge Umfragen/Apps)
 - Peer-Feedback im (Teil-)Präsenzunterricht (z. B. Fünf-Finger-Feedback als Teil eines Schülerportfolios, Edkimo)
- Reflexion der Vorgehensweise/des Prozesses
 - Selbstreflexion in Einzelarbeit (z. B. asynchron im Distanzunterricht) begleitend zu verschiedenen Phasen (z. B. mit digitalem Lernportfolio) und hier Verfassen eines Fazits (ggf. binnendifferenziert mit Leitfragen)
 - Fremdreiflexion im synchronen Distanzunterricht von Kleingruppen (z. B. Partnerinterview über Telefon oder Videotools)

Reflexionsfragen für Lehrkräfte

- Welche Transfermöglichkeiten eröffne ich?
- Wie gebe ich meinen SuS ganzheitliches Feedback?
- Wie reflektiere ich hier mit den SuS die gesamte Unterrichtsreihe, um meinen Unterricht zu entwickeln und eine andere Wahrnehmung auf das Geschehen zu gewinnen?

4. Aus der Praxis für die Praxis

Möglichkeiten der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht können anlagen-, fachbereichs- und/oder bildungsgangbezogen variieren. Folgende Grafik zeigt mögliche Aspekte zur Planung und Reflexion von Lehr-/Lernarrangements. In den einzelnen Ausführungen zu Erfahrungen, Überlegungen und konkretem Unterricht, die als Impulse unterschiedlicher Berufskollegs auf die spezifischen Gegebenheiten vor Ort anzupassen sind, finden sich kursiv in Klammern gesetzt diejenigen Aspekte, die berücksichtigt worden sind.

Voraussetzungen klären

- vorhandene Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements (DJP)
- Kompetenzkategorien und Anspruchsniveau lt. Bildungsplan
- Lernausgangslage
- vorhandene Lernorte und Lernumgebung (auch technische Rahmenbedingungen)

Lehr-/Lernprozesse evaluieren

- Reflexion des Lehr-/Lernprozesses in Bezug auf Präsenz und Distanzunterricht
- Einholen und Auswerten von Schülerfeedback

Lernen begleiten und Leistung fördern

- Rolle der Lehrkraft in der Lernbegleitung
- Rolle der Lehrkraft in der Beziehungsarbeit
- Kommunikationswege (synchron, asynchron) und Kontakte zu Lernenden
- Grundsätze und Rolle der Lehrkraft in einer Feedbackkultur
- Lernstandsdiagnose und Leistungsnachweis: Dokumentation, Präsentation, Reflexion der Lernprozesse und Ergebnisse, Selbst-/Fremdeinschätzung

Präsenz- und Distanzphasen verknüpfen

- Auswahl von Themen und Inhalten für Präsenz bzw. Distanzphasen
- Berücksichtigung der zu fördernden Kompetenzen
- Zeitstruktur/Phasierung, Rahmung und Wechsel
- vorbereitend, nachbereitend, praxisbegleitend, arbeitsintegriert; initiierend, begleitend, auswertend, strukturierend, bewertend
- entwerfende, interaktive, rezeptive, kreative Lehr-/Lernaktivitäten



Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements ausgestalten

- Art und Umfang der Aufgabenstellung (Komplexität, Schwierigkeitsgrad, Offenheit, Umfang, Zeiträume, Handlungsprodukte)
- Nutzen des digitalen Mediums im Lernprozess
- Art/Intensität des Medieneinsatzes (analog/digital)
- eingeplante Lernorte (Schule, zu Hause, Betrieb, ...) und Lernumgebung
- Methoden und Sozialformen
- Kollaboration und Kooperation
- Lehr-/Lernprozessgestaltung als vollständige Handlung
- Grad der Anleitung/Unterstützung der Selbständigkeit/Selbststeuerung

4.1 Überlegungen zum Distanzunterricht in Fachklassen des dualen Systems Anlage A

Für die Umsetzung von Distanzunterricht müssen Absprachen mit den Ausbildungsbetrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten und ggf. Trägern von Bildungsmaßnahmen zur Verstärkung der Lernortkooperation frühzeitig erfolgen.

Da die Pflicht zur Teilnahme auch für den Distanzunterricht gilt, sollte die Kommunikation auf Distanz möglichst synchron (zeitgleich) erfolgen. So können die Freistellung für den Distanzunterricht im Rahmen des kommunizierten Stundenplanes und eine betriebliche Einsatzplanung verlässlich erfolgen.

Eine mögliche Organisation des Unterrichts in den Fachklassen des Dualen Systems zur Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht könnte beispielsweise folgendermaßen aussehen:

Der Unterricht findet an zwei Tagen in der Woche statt. Es gibt jeweils einen festen Präsenztag und einen festen Distanztag. Die Fächer an den beiden Tagen wechseln wöchentlich. Die Kommunikation im Distanzunterricht kann über Videokonferenzen oder mit Hilfe eines Messengers erfolgen.

Die Organisation von Gruppenräumen für die Kommunikation und Arbeit in Kleingruppen ist möglich. In verschiedenen Schülergruppen können Ergebnisse erarbeitet und diskutiert werden, die mit kooperativen oder kollaborativen Werkzeugen erstellt werden. Alle Teilnehmenden können miteinander in einem Gruppenchat kommunizieren, die Lehrkraft auch direkt mit den Schülerinnen und Schülern in getrennten Einzel- oder Gruppenchats.

4.1.1 Konkrete Unterrichtsbeispiele: Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce Praxisbeispiel 1

Das Beispiel zeigt die Anpassung erprobter Lernsituationen im Hinblick auf eine Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht am Beispiel des Bildungsganges Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce (1. Ausbildungsjahr):

Lernsituation Nr. 3.4: Konditionen und Bezahlverfahren im Online-Vertrieb anbieten

Die vorliegende Lernsituation ist erstmals mit Einführung des neuen Ausbildungsberufes im Schuljahr 2018/2019 eingesetzt worden. Im Rahmen der Lernsituation strukturieren die Schülerinnen und Schüler mögliche Bezahlverfahren und bewerten diese anhand geeigneter Kriterien. Die Ergebnisse bilden die Basis, eine Entscheidung für geeignete Bezahlverfahren des Onlineshops zu fällen und argumentativ zu unterstützen.

Bedingt durch die Schulschließung bzw. die schrittweise Öffnung musste das Lehr-/ Lernarrangement für einen Einsatz im Schuljahr 2019/2020 angepasst werden. Die **Lernsituation** selbst konnte **unverändert** genutzt werden (*angestrebter Kompetenzerwerb, Art und Umfang der Aufgabenstellung, Auswahl von Themen und Inhalten*). **Angepasst** wurde die **Lehr-/Lernprozessgestaltung** im Hinblick auf einen Einsatz auch im Distanzunterricht (*vollständige Handlung, Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, Zeitstruktur und Phasierung*).

Die Schülerinnen und Schüler haben in vorangegangenen Lernsituationen bereits Kompetenzen erworben, die in der LS 3.4 angewendet und vertieft werden. Hierzu zählen bspw. das Arbeiten in Gruppen, das Nehmen und Geben von Feedback, auch unter Einbezug digitaler Feedbacktools, die Durchführung einer gezielten Internetrecherche und die Aufbereitung und Auswertung von Daten mittels Standard- und Branchensoftware sowie das kollaborative Arbeiten mittels einer Kollaborationssoftware. Erweitert wird dieses Anwendungs-Know-how in der LS 3.4 u. a. durch den Einsatz eines Tools zur digitalen Kartenabfrage.

Die Phasen des Analysierens/Informierens und Planens erfolgten wie bisher im Präsenzunterricht. In diesen Phasen wurden u. a. Fragestellungen priorisiert, Teams gebildet und Absprachen getroffen, zum Beispiel zu onlinebasierten Arbeitsphasen und Videokonferenzen.

Nach dem Konzept des **Inverted Classroom** erfolgte die Phase der Durchführung vollständig im Distanzunterricht unter Nutzung digitaler und auch

analoger Medien: die Beschaffung und Auseinandersetzung mit Informationen, die kriteriengeleitete Erarbeitung und Auswertung der Funktionsweise der Bezahlverfahren sowie die Vorbereitung einer Handlungsempfehlung. Die vorher festgelegten Teams arbeiteten u. a. in Unterräumen des Video-Konferenzsystems (*Lernumgebung, Kollaboration und Kooperation*).

Die Phasen des Bewertens und Reflektierens fanden wie geplant an einem Präsenztage im Berufskolleg statt. Die Ergebnisse wurden zusammengeführt und ausgewertet. Bedingt durch eine erneute Schulschließung war die Auswertung nur verkürzt möglich. Auch die Phase der Vertiefung konnte nicht wie geplant in der Schule erfolgen.

Dokumentation der Lernsituation (Ausschnitt)

<p>1. Ausbildungsjahr Bündlungsfach: Geschäftsprozesse Lernfeld Nr. 3: Verträge im Online-Vertrieb anbahnen und bearbeiten, 120 UStd. Lernsituation 3.4 Konditionen und Bezahlverfahren im Online-Vertrieb anbieten, 24 UStd.</p>	
<p>Einstiegsszenario Die Schülerinnen und Schüler werden in das Szenario einer Teamsitzung versetzt, in der die Expansion nach Belgien besprochen wird.</p> <p>In dieser Teamsitzung weist der Mitarbeiter Herr Kirchfeld darauf hin, dass bezüglich der Bezahlverfahren in Belgien Unterschiede zum deutschen Markt existieren. Zum Beispiel zähle das Bezahlverfahren Bancontact (ehem. Mr. Cash) zu den beliebtesten online Bezahlverfahren im belgischen Raum für B2C Kunden (...). (...) Die Schülerinnen und Schüler erhalten nun den Auftrag, als Zuarbeit für Herrn Kirchfeld und Frau Risse (Projektleitung) die Bezahlverfahren auf dem deutschen Markt zu untersuchen und in einer übersichtlichen Darstellung aufzubereiten, um eine Vergleichsmöglichkeit zum belgischen Raum zu generieren. Daraus ergeben sich auch Erkenntnisse für den bestehenden Online-Shop für Deutschland. Darauf basierend sollen die Schülerinnen und Schüler mögliche Handlungsvorschläge aufzeigen. (...)</p>	<p>Handlungsprodukt/Lernergebnis Analyse und Bewertung der für Deutschland angebotenen Bezahlverfahren und Aufbereitung in einer übersichtlichen Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionsweise der Bezahlverfahren - Kosten (Berücksichtigung: Gesetz zur Umsetzung der Zweiten Zahlungsdienstrichtlinie) - Attraktivität für den Kunden (interessengruppenspezifisch, B2B oder B2C, Bestands- oder Neukunden etc.) - Sicherheit (Datenschutz) - Risiko von Zahlungsausfällen - Integration in den Online-Shop - Handlungsempfehlung unter Einbezug von Maßnahmen zur Reduzierung des Ausfallrisikos (Bonitätsprüfung, Algorithmen) - Integration in den Onlineshop <p>Handlungsvorschläge basierend auf den Erkenntnissen für den bestehenden Online-Shop für Deutschland</p> <p>Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung Entscheidungsfindung durch den Einsatz einer Kollaborationssoftware zur Unterstützung der Gruppenphase, Klassenarbeit</p>

Dokumentation der Lernsituation (Ausschnitt)

<p>Wesentliche Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen und strukturieren mögliche Bezahlverfahren (Nutzung einer digitalen Kartenabfrage) • beschreiben und bewerten verschiedene Bezahlverfahren anhand geeigneter Kriterien • nutzen mit Hilfe eines Analysetools Abbrüche auf der Bezahlseite • analysieren mögliche Ursachen für Abbrüche auf der Bezahlseite • binden Finanzierungsangebote ein • sind in der Lage, auf Basis konfliktärer Ergebnisse eine begründete Entscheidung für den Onlineshop zu fällen und argumentativ zu unterstützen • verstehen und nutzen Algorithmen, um gezielt einzelne Bezahlverfahren anzubieten • geben und nehmen Feedback mit Hilfe von bestehenden App-Anwendungen • nutzen das Internet zur zielgerichteten Informationsbeschaffung • kontrollieren und sichern Arbeitsergebnisse in der Cloud • reflektieren eigene Arbeitsergebnisse im Hinblick auf Informationsgehalt, Aktualität und Stichhaltigkeit • reflektieren die strategische Bedeutung der im Verkaufsprozess gewonnenen Daten (...) • integrieren ausgewählte Bezahlssysteme in den Onlineshop 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Ursachen für Abbrüche auf der Bezahlseite • Nennung und Strukturierung möglicher Bezahlverfahren • Übersicht über mögliche Bezahlverfahren zu folgenden Aspekten: <ul style="list-style-type: none"> - Funktionsweise - Kosten - Attraktivität für den Kunden (zielgruppenspezifisch B2B B2C, Neukunde oder Bestandskunde etc.) - Sicherheit (Datenschutz) - Risiko für Zahlungsausfälle unter Einbezug von Maßnahmen zu deren Vermeidung • Integration in den Online-Shop • Bewertung der Bezahlverfahren anhand geeigneter Kriterien • begründete Entscheidung für eine mögliche Optimierung der Bezahlverfahren im bestehenden Onlineshop • Funktionsweise und Grundprinzipien von algorithmischen Entscheidungen am Beispiel kundenspezifischer Bezahlverfahren • Finanzierungsangebote (Ratenkauf, Ratenkredit, Lieferantenkredit) • Rabatte (Mengen, Treue-, Umsatzrabatte)
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz einer Anwendungssoftware zur digitalen Kartenabfrage • Kriteriengeleitete Internetrecherche über die unterschiedlichen Bezahlverfahren • Diskussionsrunde (Fish-Bowl Methode) zur Auswertung der bestehenden Bezahlverfahren • Feedbackregeln, um konstruktiv die erarbeiteten und in der Diskussionsrunde dargestellten Ergebnisse beleuchten zu können und eine sinnvolle Problemlösung aufzuzeigen • Kooperative Erstellung von Lernübersichten und Arbeitsergebnissen • Einsatz einer Kollaborationssoftware • Einsatz einer Feedback-App mit dem Smartphone zur endgültigen Entscheidungsfindung 	

Farbige Markierungen: Medienkompetenz, Anwendungs-Know-how, Informatische Grundkenntnisse

Anpassung der obenstehenden Lehr-/Lernprozessgestaltung zu Lernsituation 3.4 im Hinblick auf einen Einsatz der Lernsituation im Präsenz- und Distanzunterricht			10,7
Strukturierung der Lernsituation über die vollständige Handlung			
Handlungsphasen der Lerngruppe		Mögliche Methoden, Medien, Arbeits- und Sozialformen	ca. 24 UStd.
Analysieren/Informieren	Problemstellung erfassen	Unterrichtsgespräch	Präsenzunterricht
Planen	<p><i>Priorisierung der Fragestellung:</i></p> <p>Brainstorming und Kartenabfrage nach unterschiedlichen Bezahlverfahren und deren Unterscheidungsaspekten</p> <p>Abbrüche auf der Analyseseite mit Hilfe eines Tools ermitteln</p> <p>Ursachen für die Abbrüche auf der Bezahlseite analysieren</p> <p>Teams bilden</p> <p>Arbeitsphasen festlegen</p> <p>Datenquellen, Fundstellen festlegen</p> <p>Zeitraumen und Ergebnissicherung absprechen</p> <p>Aufgaben verteilen</p>	<p>Unterrichtsgespräch und Moderation</p> <p>Kartenabfrage mit Clustern</p> <p>Arbeits- und Informationsmaterial</p> <p>Teamarbeit</p>	<p>Präsenzunterricht</p> <p>Brainstorming und Abfrage auch möglich im Distanzunterricht</p> <p>Abspraken über die Kommunikation im Distanzunterricht: innerhalb der Teams</p> <p>Lehrkraft und Teams</p> <p>Lehrkraft und einzelne Lernende bei Bedarf</p>
Durchführen	<p>Sich mit Informationsvielfalt systematisch auseinandersetzen</p> <p>Funktionsweise der unterschiedlichen Bezahlverfahren erarbeiten und dokumentieren</p> <p>Unterschiedliche Bezahlverfahren arbeitsteilig auswerten</p> <p>Unbekannte Begriffe und Inhalte klären</p> <p>Übersicht zur Strukturierung der Argumentationskette erstellen</p> <p>Entscheidungsempfehlung für die jeweils favorisierten Bezahlverfahren in die Kollaborationssoftware einstellen</p> <p>Bewertung der Bezahlverfahren nach den diskutierten Aspekten, Priorisierung</p> <p>Entscheidung mittels App</p> <p>Formulierung einer Handlungsempfehlung für den bestehenden Online-Shop Deutschland</p>	<p>Materialien (analog und digital)</p> <p>Fachliteratur, Lehrbuch</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Dokumentationsstruktur</p> <p>Programme: Textverarbeitung, Visualisierung von Inhalten</p> <p>Kollaborationssoftware</p> <p>Teamarbeit</p> <p>Fish-Bowl-Diskussion Beobachtungsbögen</p> <p>ggf. Nutzwertanalyse</p>	<p>Distanzunterricht</p> <p>Nutzen von kollaborativen Elementen</p> <p>bei Rückfragen asynchrone Kommunikation (z. B. per Chat)</p> <p>Fish-Bowl-Diskussion vorzugsweise in Präsenz, bei Bedarf Videokonferenz</p> <p>Vor der Entscheidung ggf. kurze Präsenzunterrichtsphase</p>
Kontrollieren Bewerten	Ergebnisse zusammenführen, auswerten und beurteilen	Diskussion der Ergebnisse	Vorzugsweise Präsenzunterricht
Reflektieren	<p>Finales Ergebnis</p> <p>Erkenntnisse auf den eigenen Lern- und Arbeits- sowie Gruppenarbeitsprozess anwenden</p> <p>Verbesserungsvorschläge aufnehmen</p>	<p>Diskussion</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	Vorzugsweise Präsenzunterricht
Vertiefen	<i>Erweiterung des Szenarios:</i> alternative Zielgruppen wie B2B	<p>Diskussion,</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Arbeitsaufträge</p>	Präsenz- oder Distanzunterricht

Praxisbeispiel 2

Im Folgenden wird die Verlagerung der vollständigen Handlung in den Distanzunterricht im Schuljahr 2019/2020 am Beispiel des Bildungsganges Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce (1. und 2. Ausbildungsjahr) gezeigt:

Lernfeld 3: Verträge im Online-Vertrieb anbahnen und bearbeiten

Im Unterschied zum Praxisbeispiel 1 wurde an diesem Berufskolleg mit Beginn der Schulschließung und während der teilweisen Öffnung des Unterrichts eine Reihe von Lernsituationen vollständig in den Distanzunterricht verlagert. Hierfür sind nach den Erfahrungen der Schule wesentliche notwendige und förderliche Ausgangsbedingungen im Vorfeld geschaffen worden:

Hierzu gehört das **Vorhandensein eines tragfähigen Ausstattungskonzeptes**: Die Verfügbarkeit digitaler Endgeräte bei allen Beteiligten, eine leistungsstarke Internetverbindung und eine Lernplattform, über die zeit- und ortsunabhängig gemeinsam kommuniziert und gearbeitet werden kann und die zugleich als zentrale Dokumentation und Dateiablage fungiert.

Weiterhin haben die Auszubildenden **notwendige Kompetenzen zur Nutzung digitaler Medien sowie erforderliche Lern- und Arbeitstechniken** zuvor im **Präsenzunterricht** erworben. Hierzu gehören u. a. die Recherche, Aufbereitung und Auswertung von Daten sowie die Anwendung von Standard- und Branchensoftware. Digitalisierte Formen der Kommunikation und Kollaboration und zunehmend selbstständige Lernprozesse kennzeichneten den Unterricht (*Kompetenzkategorien gemäß Bildungsplan*).

Beziehungsarbeit und Kooperation wurden von Beginn an gut eingeführt und entwickelt. Die Lernatmosphäre war konstruktiv und offen. Mit den **Methoden** Think-Pair-Share und Projektarbeit sowie der Tandembildung als **Sozialform** waren die Schülerinnen und Schüler vertraut. Das Lernen in Tandems wurde häufiger um Gruppenarbeiten erweitert und ergänzt (*Rolle der Lehrkraft in der Beziehungsarbeit, Methoden und Sozialform, Kollaboration und Kooperation*).

Hinzu kam eine wesentliche Ausgangsbedingung in der Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben. So standen den Schülerinnen und Schülern **Lernzeiten in ihren Ausbildungsbetrieben** zur Verfügung. Im Rahmen der Lernortkooperation konnten so auch Synergien unmittelbar genutzt werden (Praxistransfer). **Möglichkeiten des Kompetenztransfers** im Bereich des Einsatzes digitaler Medien im Unterricht werden **im Kollegium** systematisch und nachhaltig genutzt. Die Methodenvielfalt im Präsenzunterricht wurde nahezu unverändert auf den Distanzunterricht übertragen:

In Videokonferenzen arbeiteten Tandems oder Kleingruppen in verschiedenen digitalen Räumen zusammen. Im Vorfeld wurde gemeinsam festgelegt, wie Rückfragen direkt eingebracht werden können (z. B. per Chat). Die Lehrkraft schaltete sich partiell zu und unterstützte bei Bedarf. Auch die etablierte Feedbackkultur war ein wesentliches Element der Lehr-/Lernprozessgestaltung (*Schülerfeedback, Rolle der Lehrkraft in der Lernbegleitung und in einer Feedbackkultur, Peer-Feedback*).

Um **Transparenz und Klarheit** auch für eine lernförderliche Gestaltung des Distanzunterrichts sicherstellen zu können, wurde der Stundenplan in digitale Arbeitsphasen und Videokonferenzen übertragen, die an den vorgesehenen Berufsschultagen stattfanden. Über einen digitalen Kalender geplante Teamsitzungen ermöglichten Phasen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die Besprechung von Arbeitsergebnissen erfolgte über das Teilen des Bildschirms. Vorträge von Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften wurden aufgezeichnet und standen als Lernmaterial, zur Unterstützung der Ergebnissicherung oder als Informationsmaterial für fehlende Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Verbindliche Anwesenheiten per Audio wurden vereinbart. Videopräsenz fand nur partiell statt (z. B. zur Lernerfolgskontrolle), um die Privatsphäre zu schützen (*asynchrone und synchrone Kommunikationswege, Kontakte*). Zur **Orientierung und Strukturierung im Lernprozess** nutzte der Bildungsgang geeignete Tools zur Visualisierung wie interaktive Präsentationen, Advance Organizer und Mindmap.

Da an der Schule im Bildungsgang Kaufmann/Kauffrau im E-Commerce grundsätzlich nach dem Staffelprinzip²¹ unterrichtet wird, sind enge Absprachen

²¹ Beim Unterricht nach dem Staffelprinzip werden Lernfelder nacheinander unterrichtet. Das bedeutet, dass mehrere Lehrkräfte im selben Lernfeld unterrichten und so an die vorangegangenen Stunden anknüpfen.

im Klassenteam erforderlich. Diese konnten in der Phase des Distanzunterrichts durch Protokollierungen und kurze Videokonferenzen ortsunabhängig getroffen werden.

Das Berufskolleg hat den Distanzunterricht durch Befragungen von Lehrkräften, Auszubildenden sowie Ausbildungsbetrieben im Schuljahr 2019/2020 evaluiert. Die positiven Erfahrungen wird der Bildungsgang im weiteren Prozess der Qualitätsentwicklung zukunftsorientiert nutzen können.

4.1.2 Konkretes Unterrichtsbeispiel: Lagerlogistik

Die systematische Einführung digitaler Medien, planvoller Kompetenzaufbau und Abstimmung mit den Ausbildungsbetrieben wird am Beispiel der Bildungsgänge der Lagerlogistik dargestellt: Das Berufskolleg hat die Gestaltung des Distanzunterrichts im Hinblick auf eine mögliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht evaluiert und daraus weitere Schritte für das Schuljahr 2020/2021 abgeleitet.

Im Schuljahr 2019/2020 wurden die **Lernangebote mit Wochenplänen** in einer Cloud zur Verfügung gestellt. Per E-Mail konnten die Schülerinnen und Schüler Rückfragen an die Fachlehrerin, den Fachlehrer stellen und Ergebnisse einreichen. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass künftig auf eine stärkere Verbindlichkeit der Lernangebote und Unterstützung zur Strukturierung der Lernzeit zu achten ist. Für das Schuljahr 2020/2021 werden daher Abgabeordner und Abgabefristen mit orientierenden Strukturen eingeführt (*Transparenz, Strukturiertheit, Kommunikationswege, Lernbegleitung*).

Obwohl viele Schülerinnen und Schüler an den **„Online-Klassentreffen“** (Videokonferenzen im Klassenverband) teilgenommen haben, sind **„Online-Sprechstunden“** kaum angenommen worden. Während in den Online-Klassentreffen die zwischenmenschliche Ebene und das Kontakthalten im Vordergrund standen (*Rolle der Lehrkraft in der Beziehungsarbeit, synchrone Kommunikation*), hatten die Online-Sprechstunden den Zweck, individuelle Fragen zur Aufgabenstellung und zur Prozessgestaltung in Einzel- oder Kleingruppengesprächen einbringen zu können. Die Möglichkeit des persönlichen Kontakts sollte insbesondere Schülerinnen

und Schülern mit besonderen Unterstützungsbedarfen ansprechen (*individuelle Lernbegleitung*). Die Elemente der Lernbegleitung werden bei Bedarf im Schuljahr 2020/2021 weiterhin angeboten, Online-Sprechstunden erstmals auch für Ausbildungsbetriebe.

Der von einigen Lehrkräften mit Hilfe eines Videokonferenzsystems erprobte **„Online-Unterricht“** fand eine positive Resonanz. So zeigten viele Schülerinnen und Schüler zunehmend eine hohe Motivation. Ausbilderinnen und Ausbilder ermöglichten die Nutzung von Endgeräten im Betrieb (*Lernumgebung, Lernortkooperation*). Ein weiterer, wesentlicher Erfolgsfaktor war auch die praktizierte Feedbackkultur. So haben die Lehrkräfte positive Aspekte der didaktisch-methodischen Gestaltung wie auch Verbesserungsmöglichkeiten offen und vertrauensvoll mit den Schülerinnen und Schülern besprochen (*Reflexion, Schülerfeedback*).

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen im Schuljahr 2019/2020 planen die beiden Bildungsgänge der Lagerlogistik, bestehende **Unterrichtsmaterialien** im Hinblick auf eine Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht zu überprüfen und **bei Bedarf anzupassen**. Ein Grund hierfür ist, dass im Rahmen der didaktischen Jahresplanung eine Reihe von Lernsituationen auf ein kooperatives Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist. Für eine digitale Umsetzung kollaborativer Prozesse fehlte im Schuljahr 2019/2020 die technische Infrastruktur. Zudem brauchen viele der Schülerinnen und Schüler zur Bearbeitung der Lernsituationen im Sinne komplexer, herausfordernder Problemstellungen eine individuelle persönliche Lernbegleitung und die Zusammenarbeit mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern. Diese Unterstützung im Lernprozess konnte im Rahmen der vorhandenen Lernumgebung nur in einzelnen Klassen phasenweise digital abgebildet werden (*Aufgabenstellungen, Kooperation und Kollaboration, Lernbegleitung, Lernumgebung*). Von einer ad-hoc-Einführung einer Kollaborationssoftware wurde im Schuljahr 2019/2020 abgesehen, da dies bei vielen Schülerinnen und Schülern vermutlich zu einer Überforderung geführt hätte. Die Bildungsgangkonferenz hat sich daher zum Schuljahresende darauf verständigt, welche digitalen Medien zu Beginn des neuen Schuljahres genutzt werden (Leitgedanke: „So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig“).

The image shows a screenshot of the LS Dürere Saftkellerei GmbH Intranet. The interface is divided into several columns with various content blocks. Five callout bubbles are overlaid on the screenshot, pointing to specific elements:

- Sich mit Erklärfilmen informieren**: Points to a video player in the 'Historisches' section.
- Daten aus der Cloud abrufen**: Points to a 'Cloud' link in the 'Anleitungen zu unseren technischen Systemen' section.
- An Videokonferenzen teilnehmen**: Points to a QR code in the 'Info an die Azubis' section.
- E-Mails schreiben und auf E-Mails antworten**: Points to a text block in the 'Organisation und Produkte' section.
- Dokumente herunterladen, bearbeiten und in Abgabedaten stellen**: Points to a document icon in the 'Azubi-Challenges' section.

Auswertung, Vertiefung und Übung sollen im Präsenzunterricht umgesetzt werden (*Kompetenzkategorien und Anspruchsniveau gemäß Bildungsplan, Lernausgangslage, Lehr-/Lernprozessgestaltung als vollständige Handlung*).

Ein weiterer Schritt ist der **Einsatz neu entwickelter Lernsituationen**. So werden zum Beispiel die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe wie bisher über die Bearbeitung von Lernsituationen in das Modellunternehmen eingeführt. Neu ist die Integration eines gezielten Erwerbs von digitalen Basiskompetenzen in die Lernsituationen zu Beginn

Geplant ist eine gezielte, **systematische und begleitete Einführung in die digitale Lernumgebung**. Hiermit werden mehrere Ziele verfolgt: eine planvolle Förderung digitaler Schlüsselkompetenzen der Auszubildenden sowie die individuelle Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen diesbezüglich als ein wesentlicher Erfolgsfaktor für „gutes“ miteinander und voneinander Lernen. Schließlich geht es darum, organisatorisch und didaktisch-methodisch auf Distanzunterricht in der Verknüpfung mit Präsenzunterricht vorbereitet zu sein.

Ziel der Bildungsgänge in der Lagerlogistik ist es, anzupassende bzw. neu zu entwickelnde Unterrichtsmaterialien möglichst **hybrid** im Schuljahr 2020/2021 einsetzen zu können. Damit soll eine flexible Reaktion auf die jeweilige vom Infektionsgeschehen abhängige Situation möglich werden.

Die thematischen Einheiten und die Erarbeitungs-, Vertiefungs- und Übungsphasen werden auf Präsenz- und Distanzzeiten verteilt, um somit **mehr Verbindlichkeit** zu schaffen (*Funktionen von Präsenz- und Distanzunterricht, Zeitstruktur/Phasierung*). Aufgrund der großen Heterogenität der Lerngruppen ist geplant, im Distanzunterricht zunächst nur neue Themen mit geringerem Komplexitätsgrad einzuführen und zu bearbeiten. Die Phasen der

der Ausbildung. Hierauf kann im weiteren Verlauf, im Präsenz- und Distanzunterricht, aufgebaut werden (*Berücksichtigung der zu fördernden Kompetenzen, Auswahl von Themen und Inhalten, Art und Intensität des Medieneinsatzes*).

4.2 Anregungen und Hinweise für weitere Anlagen und Bildungsgänge

4.2.1 Überlegungen zum Distanzunterricht in der Ausbildungsvorbereitung und Berufsfachschule Anlage B

Schülerinnen und Schüler in diesen Bildungsgängen haben in der Regel einen höheren Unterstützungsbedarf, welcher im Sinne der Chancengerechtigkeit zu berücksichtigen ist. Je nach Infektionslage sollen diese Lernenden bevorzugt im Präsenzunterricht beschult werden.

Für den Fall, dass der Distanzunterricht auch für diese Schülergruppen erforderlich ist, sollen nach Möglichkeit technisch einfache Lösungen bevorzugt werden. So empfehlen sich web-basierte Anwendungen. Für Applikationen, die eine gesonderte

Installation und ggf. eine aufwändige Registrierung erfordern, sind weitere Unterstützungsangebote zu realisieren. Bei fehlender häuslicher Internetverbindung und für den Fall, dass bei bestimmten Infektionslagen schulische Räume nicht betreten werden dürfen, ist das postalische Zuschicken von Arbeitsmaterialien eine Option.

Die Beziehungsarbeit sowie die Begleitung der Lernprozesse sind für Schülerinnen und Schüler dieser Bildungsgänge von besonderer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist eine regelmäßige (telefonische) Kontaktaufnahme zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern zu empfehlen. Die individuelle Betreuung kann innerhalb des Klassenlehrkräfteteams aufgeteilt werden. Der Verteilungsschlüssel könnte sich zum Beispiel am jeweiligen wöchentlichen Stundenumfang der Fachlehrkräfte orientieren. Die Zuständigkeit für die Organisation und Koordination muss festgelegt werden.

Beispiel:

Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht in der Ausbildungsvorbereitung: Berufsfeld Metalltechnik im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften.

Im bereichsspezifischen Fach „Fertigungsprozesse“ können im Handlungsfeld 2: „Produktentwicklung und Gestaltung“ z. B. die Kompetenzen der Anforderungssituation 1.1 im Distanzunterricht entwickelt werden: Das Planen einfacher Bauelemente, das Erstellen einfacher Entwurfs- und Maßskizzen zur Gestaltung von Produkten, das Erstellen von Zeichnungen für einfache Bauteile, das Sammeln von Informationen über verschiedene Werkstoffe und Halbzeuge sowie das Auswählen dieser für den Fertigungsauftrag.

Der Kompetenzerwerb im Lernfeld 3 (Anforderungssituation 2.3) „Montage von Produkten“ kann hingegen vorzugsweise im Präsenzunterricht realisiert werden: Die Montage von Teilsystemen zu Baugruppen, das Anwenden von Verbindungstechniken sowie das Anwenden von Bestimmungen zur Arbeitssicherheit und zum Umweltschutz.

4.2.2 Hinweise zu fachpraktischen Unterweisungen

Auch der fachpraktische Unterricht stellt die Berufskollegs in Phasen des Distanzunterrichts vor besondere Herausforderungen. Sofern die personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen dies erfordern und ermöglichen, sollten Absprachen mit den Ausbildungsbetrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten und Trägern berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen zur Verstärkung der Lernortkooperation frühzeitig angebahnt werden.

Soweit der fachpraktische Anteil am Lernort Betrieb durch das Praktikum nicht oder nicht in vollem Umfang möglich ist, ist der entsprechende Anteil durch fachpraktische Unterweisung im Berufskolleg sicherzustellen.²² Dabei sollte berücksichtigt werden, dass die fachpraktische Unterweisung tendenziell überwiegend am Lernort Schule stattfindet, die fachtheoretischen Anteile dagegen ggf. im Distanzunterricht erfolgen.

4.2.3 Erfahrungen eines Berufskollegs mit Distanzunterricht in der Berufsfachschule der Anlage C 2 – FB Wirtschaft und Verwaltung

In der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK bestand in der ersten Phase des Distanzunterrichts (Schulschließung vor den Osterferien) eine grundsätzlich unterschiedliche Vorgehensweise der verschiedenen Lehrerinnen und Lehrer aufgrund unterschiedlicher Anforderungen der Fächer. Es fand allerdings eine bereichsweite Nutzung der eingeführten moodle-basierten Lernplattform sowohl als Nachrichtentool als auch zur Erteilung und Abgabe von Arbeitsaufträgen statt. Weiterhin wurden Videokonferenzsysteme genutzt. Zum Einsatz kamen dazu diverse browserbasierte Programme sowie Learning-Apps und Learning-Snacks. Darüber hinaus erfolgte eine Nutzung und teilweise Erstellung von Lernvideos (Bereitstellung über die Lernplattform).

Mit Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts nach den Osterferien (zweite Phase mit Präsenz- und Distanzunterricht) erfolgte die Umstellung auf eine neue Lernplattform. Über die neue Lernplattform erfolgt die digitale Bereitstellung der Lernmaterialien;

22 Vgl. Bildungsplan zur Erprobung für die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung, die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie beruflicher Orientierung und zu einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss führen; Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften Berufsfeld: Metalltechnik; Bereichsspezifische Fächer: Fertigungsprozesse, Montageprozesse, Hrsg.: Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 42034/2015.

auch eine direkte digitale Kommunikation zwischen Lernenden und Lehrenden via Videokonferenzsystem ist möglich.

Ein Problem bei der Durchführung von Distanzunterricht in der Berufsfachschule Anlage C 2 waren die technischen und organisatorischen Gegebenheiten für Schülerinnen und Schüler im Privathaushalt. Als Lösungsansatz bot sich die Einrichtung eines DGLZ (Digitales Selbstlernzentrum) im Pädagogischen Zentrum und in der Cafeteria im Neubau mit ausreichendem WLAN an. Dabei ist der Internetzugang auch mit Leihgeräten der Schule möglich. Unproblematisch war die Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler, da diese bereits bei der Einschulung im Präsenzunterricht auf der Lernplattform angemeldet wurden. Im Präsenzunterricht wurden die Schülerinnen und Schüler ebenfalls in der Nutzung der Lernplattform geschult.

4.2.4 Überlegungen zur Berufsfachschule Anlage C 2 – FB Gesundheit/ Soziales

In Bildungsgängen im Fachbereich Gesundheit/ Soziales planen Berufskollegs vielfach Wahrnehmungsübungen oder Rollenspiele als Grundlage für notwendige Reflexionsprozesse ein, z. B. im Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 der APO-BK im Fach Gesundheitswissenschaften Handlungsfeld 3, Anforderungssituation 3.1, Zielformulierung (ZF 5):

„Die Schülerinnen und Schüler reflektieren das Verhältnis von Distanz und Nähe in der Pflege bzw. in der Therapie“. Während sich für Rollenspiele oder Wahrnehmungsübungen, mit deren Hilfe das Verhältnis von Nähe und Distanz erfahrbar gemacht werden könnte, vorzugsweise Präsenzunterricht eignet, könnten dazugehörige Reflexionsprozesse auch im Distanzunterricht - unter anderem kollaborativ - angelegt werden. Das Erläutern exemplarischer Pflegedefinitionen (vgl. ZF 1) und die Auseinandersetzung mit Pflegeverständnissen aus verschiedenen Perspektiven (vgl. ZF 2) sind ebenfalls im Distanzunterricht denkbar.

4.2.5 Überlegungen zum Distanzunterricht im Beruflichen Gymnasium Anlage D

Die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums verfügen i. d. R. über eine relativ hohe Eigenverantwortlichkeit für ihre Lernprozesse und sind vertraut mit selbstorganisierten Lernphasen. Bei der Organisation des Distanzunterrichts ist der Einsatz einer Lernplattform unbedingt zu empfehlen. Bei der Konzeption der Unterrichtsorganisation ist es empfehlenswert, die Förderung der Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler in den Blick zu nehmen. In der Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht ist die Variation und Kombination verschiedener Aufgabenarten (z. B. Erstellen von Präsentationen, Einsatz von Lernvideos zur Wissensvermittlung, Bearbeitung von Arbeitsblättern, Überprüfung des eigenen Lernstandes etc.) von großer Bedeutung. Um die sozialen Aspekte des Lernens im Sinne der umfassenden Handlungskompetenz zu fördern, sollten kollaborative Arbeitsaufträge in den Distanzunterricht integriert werden. Des Weiteren können festgelegte Zeiten für einen konstruktiven Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander das Peer-Feedback fördern.

4.2.6 Hinweise zum Distanzunterricht in der Fachschule Anlage E

In den Bildungsgängen der Fachschule gibt es langjährige Erfahrungen mit der Verknüpfung von Unterricht am Lernort Schule mit Selbstlernphasen auch an außerschulischen Lernorten: „Betreute und durch Lehrkräfte vor- und nachbereitete andere Lernformen (Selbstlernphasen)“ (APO-BK Anlage E § 4 Abs. 3) können organisiert werden. In der Handreichung „Selbstlernphasen in Bildungsgängen der Fachschule“ (Stand 13.08.2020) werden u. a. spezifische Vorteile der jeweiligen Lernorte thematisiert, siehe dazu auch die Richtlinien und Lehrpläne für die Fachschulen.

Bei asynchronem Distanzunterricht in der Fachschule sind die Vorgaben des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) zu beachten, um die Förderfähigkeit zu erhalten.

5. Angebote des Landes NRW

In den folgenden Unterkapiteln sind die allen Schulen in NRW grundsätzlich zugänglichen Angebote des Landes dargestellt.

5.1 Strukturiertes Web-Angebot

Der strukturierte Web-Auftritt zu Unterstützungsangeboten zum Distanzunterricht ergänzt sukzessive die vorliegende Handreichung. Dort werden konkrete Unterrichtsmaterialien unterschiedlicher Berufskollegs zu verschiedenen Bildungsgängen



mit Hinweisen zu exemplarischen Distanz- und Präsenzphasen im Unterricht,

zu Methoden und Tools für asynchrone und synchrone Unterrichtsformate sowie zur Leistungsbewertung veröffentlicht. Darüber hinaus werden Hinweise auf weitere online Unterstützungsportale angeboten. Unter dem Stichwort Konzepte und Methoden werden konzeptionelle Texte und Links zur Verfügung gestellt, die bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht unter Infektionsschutzbedingungen unterstützen. Angeboten werden darüber hinaus auch Literaturhinweise bspw. zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

5.2 Die Schulplattform LOGINEO NRW

LOGINEO NRW ist eine webbasierte Schulplattform und soll Abläufe in einer digitalen, benutzerfreundlichen Umgebung erleichtern und vereinfachen.



LOGINEO NRW ist ein Projekt des Ministeriums für Schule und Bildung mit Unterstützung der Medienberatung NRW. Die digitale Schulplattform steht

allen öffentlichen Schulen, Ersatzschulen in privater Trägerschaft und Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) kostenlos zur Verfügung. Ihre Einführung und Nutzung wird durch eine gültige Dienstvereinbarung zwischen den Hauptpersonalräten und dem Schulministerium unterstützt. Mit nur einem Login erhalten Lehrerinnen und Lehrer Zugriff auf eine Vielzahl von Anwendungen.

Mit LOGINEO NRW...

- erhalten Lehrkräfte dienstliche bzw. schulische E-Mail-Adressen, um private und dienstliche Kommunikation besser voneinander trennen zu können,
- lassen sich Termine und Ressourcen in Kalendern benutzerfreundlich koordinieren
- verfügen die Schulen über eine rechtssichere datenschutzkonforme Alternative zu privaten Cloud-Anbietern, um Dateien auszutauschen, gemeinsam zu verwalten und zu bearbeiten,
- haben Lehrkräfte direkten Zugriff auf EDMOND NRW, eine Datenbank mit tausenden lizenzierten audiovisuellen Bildungsmedien, die sie rechtssicher im Unterricht einsetzen und mit Hilfe eines H5P-Editors lerngruppenspezifisch anpassen dürfen,
- erhalten die Nutzerinnen und Nutzer Unterstützung über einen umfangreichen Support- und Hilfebereich mit erläuternden Texten und Videos,
- können Dokumente mit sensiblen personenbezogenen Daten in einem eigens zu diesem Zweck eingerichteten virtuellen Datensafe auch webbasiert sicher gespeichert werden.

LOGINEO NRW soll nicht nur Lehrkräften, sondern künftig auch den rund 2,5 Millionen Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

In Abstimmung mit dem Schulträger können Schulen seit dem 26.11.2019 ihren Zugang zu LOGINEO NRW beantragen. Seitdem wurde LOGINEO NRW 1.046 Schulen zur Verfügung gestellt (Stand 25.08.2020).

5.2.1 Rechtssicherheit

Die Dienstvereinbarung, die zwischen dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und den Hauptpersonalräten verschiedener Schulformen geschlossen wurde, schafft klare Regelungen für die Einführung, Nutzung und Weiterentwicklung des Hauptsystems LOGINEO NRW.

Durch die Dienstvereinbarung wird der Fürsorgepflicht den Beschäftigten gegenüber nachgekommen, um diese im Zuge des Einsatzes von LOGINEO NRW vor Mehrbelastung und Arbeitsverdichtung sowie Leistungs- und Verhaltenskontrollen zu schützen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Produkten auf dem Markt hat LOGINEO NRW den Prozess der Mitbestimmung bereits erfolgreich durchlaufen und kann so nach einem positiven Votum der entsprechenden Mitbestimmungsgremien auf Schulebene bedenkenlos als Arbeitsinstrument und Lernmittel an der Schule eingeführt werden.

Das System wurde fortlaufend datenschutzrechtlichen Überprüfungen unterzogen und in Abstimmung mit der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (LDI) verbessert. Die Administration von LOGINEO NRW liegt in der Verantwortung der Schule. Schulen die LOGINEO NRW nutzen, erhalten zu diesem Zweck eine zusätzliche Entlastungsstunde aus Landesmitteln.

5.2.2 Datenimport

Das Schulverwaltungsprogramm SchILD verfügt über eine Export-Funktion für LOGINEO NRW. Mit nur wenigen Klicks können sämtliche Benutzerdaten inklusive Gruppenzuweisungen aus SchILD in LOGINEO NRW importiert werden. Dadurch entfällt die aufwendige Pflege der Stammdaten in einer weiteren Datenbank und Benutzer können vom ersten Login an auf ein vollständiges Schuladressbuch zugreifen. Der Import von Benutzerdaten mittels Tabellenimport (beispielsweise über eine CSV-Datei) ist grundsätzlich ebenfalls möglich.

Die Beantragung von LOGINEO NRW für Schulen, die nicht das Schulverwaltungsprogramm SchILD nutzen, ist ab dem Schuljahr 2020/2021 möglich.

5.2.3 Unterstützungssystem

LOGINEO NRW verfügt über ein Unterstützungsmo-
dul, in dem User neben zahlreichen Anleitungen und Erklärvideos Zugriff auf ein Forum für Fragen und den Austausch rund um den Einsatz von LOGINEO NRW haben. Darüber hinaus hat das Schulpersonal die Möglichkeit, sich über ein Onlineformular bei Fragen oder Problemen an die extra zu diesem Zweck eingerichtete Supportabteilung von LOGINEO NRW zu wenden.

Multimediale Inhalte für Administratorinnen und Administratoren runden das Servicepaket ab und ergänzen die von den Bezirksregierungen angebotenen Präsenzveranstaltungen für Administratorinnen und Administratoren.

5.2.4 Weitere Informationen und Beratung

Auf den Seiten der Medienberatung NRW befindet sich neben der aktuellen Fassung der Dienstvereinbarung inklusive aller Anlagen der FAQ-Bereich, in dem die häufigsten rund um LOGINEO NRW gestellten Fragen beantwortet werden.



Weitere Informationen
http://url.nrw/mb_inrw

Zusätzlich zu einem Produktvideo, in dem die wesentlichen Grundfunktionen von LOGINEO NRW erläutert werden, können sich Schulen und Schulträger hier auch über die technischen Voraussetzungen und den Beauftragungsprozess von LOGINEO NRW informieren.

In allen Regierungsbezirken stehen mehr als 100 Medienberaterinnen und Medienberater in Nordrhein-Westfalen für die Beratung zu LOGINEO NRW zur Verfügung. Die für Ihre Schule zuständigen Medienberaterinnen und Medienberater finden Sie hier:



Kontakt zu den
Medienberater*innen
http://url.nrw/mb_inf

5.2.5 Beantragung

Um LOGINEO NRW nutzen zu können, müssen Schulen nach einem positiven Beschluss der Lehrerkonferenz (für das Schulpersonal) bzw. Schulkonferenz (für Schülerinnen und Schüler) LOGINEO NRW über die entsprechenden Formulare beantragen.

Die Beantragungsformulare und eine Checkliste, die benennt, was für die Beantragung und vor der Einführung des Systems zu beachten ist, sowie eine Beschreibung der Möglichkeit zur Implementation einer bereits genutzten Maildomain befinden sich ebenfalls auf den Seiten der Medienberatung NRW:



Beantragungsformulare
http://url.nrw/mb_dok



Checkliste für Schulen
http://url.nrw/mb_cl1

5.2.6 Weiterentwicklung von LOGINEO NRW

LOGINEO NRW wird fortlaufend weiterentwickelt und an die Bedürfnisse von Lehrenden und Lernenden angepasst. In Planung befindet sich die Integration einer Online-Office-Anwendung, die den Benutzerinnen und Benutzern zukünftig eine browserbasierte Textverarbeitungs-, Tabellenkalkulations- und Präsentationssoftware zur Verfügung stellt. Die digitalen Schulbücher **mBook Gemeinsames Lernen** und **BioBook NRW** werden angeschlossen.

Insbesondere wird auch ein LOGINEO NRW Messenger und in diesem Rahmen auch zu einem späteren Zeitpunkt ein Videokonferenztool kostenlos zur Verfügung gestellt. Insgesamt entsteht durch all diese Maßnahmen und Erweiterungen von LOGINEO NRW sehr zeitnah ein leistungsfähiges, kostenloses digitales System der Unterstützung für alle Schulen in Nordrhein-Westfalen, das aus Sicht der Landesregierung möglichst auch für alle Schulen in Nordrhein-Westfalen zum Standard werden könnte.

5.3 LOGINEO NRW LMS – Das Lernmanagementsystem für Schulen in NRW

Seit dem 10.06.2020 stellt das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen allen öffentlichen Schulen und Ersatzschulen sowie allen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) die digitale Lernplattform LOGINEO NRW LMS zusätzlich und ebenso kostenlos zur Verfügung. Das Lernmanagementsystem LOGINEO NRW LMS soll Unterricht auf Distanz erleichtern und dazu beitragen, Lehr-Lern-Prozesse digital zu unterstützen, sei es in Phasen des Lernens auf Distanz wie anlässlich der Corona-Pandemie oder im Rahmen des Präsenzunterrichts. Schulen können ihren kostenfreien Zugang zu LOGINEO NRW LMS beantragen, auch unabhängig von der Schulplattform LOGINEO NRW.

LOGINEO NRW LMS ist ein Lernmanagementsystem, das Lehrenden und Lernenden ein rechtssicheres und datenschutzkonformes Arbeiten in der digitalen Welt ermöglicht. LOGINEO NRW LMS lässt sich über den Browser oder über eine App aufrufen, so dass weder ein Download noch eine Installation spezieller Software nötig ist. Es basiert auf dem Open-Source-System „moodle“, das in Bildung und Wissenschaft etabliert ist und bereits in vielen Hochschulen und Schulen zum Einsatz kommt. Das Lernmanagementsystem LOGINEO NRW LMS unterstützt Lehr-Lernprozesse digital, sei es in Phasen des Lernens auf Distanz oder im Rahmen des Präsenzunterrichts. Das LOGINEO NRW LMS ist das neueste Mitglied in der Familie von LOGINEO NRW und erweitert das Angebot an digitalen Werkzeugen rund um das Hauptsystem LOGINEO NRW.

Mit LOGINEO NRW LMS...

- können Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtsmaterial (z. B. Texte, Bilder, Ton- und Videoaufnahmen) digital zur Verfügung stellen, den Lernfortschritt verfolgen, Arbeitsergebnisse kontrollieren und individuelle Rückmeldungen geben,
- können Schülerinnen und Schüler Aufgaben bearbeiten, einreichen und Rückmeldungen erhalten,
- wird eine Vielzahl unterschiedlicher Dateiformate unterstützt,
- können Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler miteinander kommunizieren, beispielsweise Fragen stellen und beantworten,

- können die Schülerinnen und Schüler Lernstoff wiederholen, im eigenen Tempo üben und ein individuelles Feedback zum Lernstand erhalten,
- wird die Kommunikation und Kollaboration im Kollegium und mit Schülerinnen und Schülern ermöglicht (z. B. im Plenum, in der Gruppe oder im Dialog),
- können Lehrkräfte gezielt Unterstützung leisten: individuell, in der Kleingruppe oder in der Klasse bzw. im Kurs.

Moodle und somit auch LOGINEO NRW LMS ist mit seinen Strukturelementen grundsätzlich in allen Funktionen barrierefrei.

In Abstimmung mit dem Schulträger können Schulen seit dem 10.06.2020 ihren Zugang zu LOGINEO NRW LMS beantragen. Seitdem wurde LOGINEO NRW 1.307 Schulen zur Verfügung gestellt (Stand 25.08.2020).

5.3.1 Wie erhält eine Schule LOGINEO NRW LMS und wie wird sie dabei unterstützt?

Die Beauftragung erfolgt durch die einzelnen Schulen in einem schnellen, sicheren, automatisierten Beantragungsprozess. Schulen können die Lernplattform online unter www.logineo.nrw beantragen. Durch einen automatisierten Beauftragungsvorgang kann LOGINEO NRW LMS sehr schnell einer Vielzahl von Schulen zur Verfügung gestellt werden. Anschließend können Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler das System für den Unterricht nutzen. Die digitale Schulplattform LOGINEO NRW und das Lernmanagementsystem LOGINEO NRW LMS können unabhängig voneinander beantragt werden. Bezugsberechtigt sind alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft, genehmigte Ersatzschulen, sowie alle Zentren für schulische Lehrerbildung (ZfsL).

5.3.2 Unterstützungssystem

Begleitend zur Einführung LOGINEO NRW LMS steht ein dreistufiges Unterstützungssystem zur Verfügung, das PDF-Anleitungen, Erklärvideos und persönliche Unterstützung umfasst.

Die Maßnahmen werden unter Koordination des MSB durch QUA-LiS NRW und die Medienberatung NRW realisiert. Von der QUA-LiS NRW erstellte An-

leitungen und Erklärvideos, die speziell auf Administratoren, Lehrkräfte bzw. Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind, helfen bei der Einführung und Nutzung des Systems. Persönliche Unterstützung kann bei QUA-LiS NRW unter der E-Mail-Adresse LogineoNRW-LMS@qua-lis.nrw.de sowie der Telefonnummer (02921) 683-1222 (in der Zeit von 9-16 Uhr) angefragt werden.

Zudem bieten die Medienberaterinnen und Medienberater in den Bezirksregierungen den Schulen persönliche Unterstützung an. Schulen können sich dazu an ihre zuständige Bezirksregierung wenden:

logineonrw-lms@bra.nrw.de (BR Arnsberg)
logineonrw-lms@brd.nrw.de (BR Düsseldorf)
logineonrw-lms@brk.nrw.de (BR Köln)
logineonrw-lms@brdt.nrw.de (BR Detmold)
logineonrw-lms@brms.nrw.de (BR Münster)

5.3.3 Wer hat LOGINEO NRW LMS entwickelt?

LOGINEO NRW LMS wurde im Auftrag und unter Koordination des Ministeriums für Schule und Bildung mit Unterstützung der QUA-LiS NRW und der Medienberatung NRW entwickelt. LOGINEO NRW LMS basiert auf Moodle, einer in Bildung und Wissenschaft etablierten Open-Source-Anwendung. Die Kosten für die Bereitstellung und den Betrieb von LOGINEO NRW LMS für Schulen und ZfsL trägt das Land.

5.4 LOGINEO NRW Messenger mit (perspektivisch integriertem) Videokonferenztool



Ein datenschutzkonformer Messenger mit perspektivisch integriertem Videokonferenztool (Jitsi) unterstützt die Schulen dabei, mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu bleiben und in den Austausch treten zu können.

Der LOGINEO NRW Messenger ist plattformunabhängig sowohl webbasiert und unabhängig von einer Telefonnummer, zudem für den Einsatz mobiler Endgeräte optimiert. Grundlegende Anforderungen der Barrierefreiheit werden dabei erfüllt. Der LOGINEO NRW Messenger steht den Schulen seit dem 21.08.2020 zur Verfügung.

Zum Einsatz von Videokonferenztools in der Schule finden Sie weitere Informationen im Bildungsportal NRW. Dort sind pädagogische und technische Hinweise sowie Aspekte des Datenschutzes angegeben.

5.5 Weitere Tools und Anwendungen

5.5.1 Feedback-App Edkimo

QUA-LiS NRW bietet den Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen eine kostenfreie Nutzung der App Edkimo an. Edkimo ist ein Feedback-Instrument, das Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern zu ihrem Unterricht in Echtzeit ermöglicht. Die App eignet sich insbesondere für kurze Befragungen mit wenigen Items, die sich auf eine Unterrichtseinheit beziehen. Die Beantwortung ist mithilfe von Smartphones, Tablets und Computern möglich. Die Ergebnisse stehen unmittelbar zur Verfügung und können innerhalb der Unterrichtsstunde besprochen werden.

5.5.2 EDMOND NRW

Im Unterricht in Distanz und Präsenz können EDMOND-Medien eingesetzt werden. EDMOND-Medien bieten vielfältige Möglichkeiten: Lehrkräfte können sie im schulischen Rahmen bereitstellen, kopieren und bearbeiten – oder von ihren Schülerinnen und Schülern bearbeiten lassen.

So können z. B. Filme neu vertont oder Standbilder für Präsentationen oder Arbeitsblätter genutzt werden. Die Medien lassen sich auch mit H5P vielfältig bearbeiten.

5.5.3 BIPARCOURS

Mit der BIPARCOURS-App können Quizanwendungen, Themenrallyes, Führungen oder Stadt- und Naturrundgänge zu vielfältigen Fragestellungen und

Themen erstellt werden. Dies ist einfach und intuitiv und ohne Vorkenntnisse oder Schulungen möglich. Die Umsetzung kann mithilfe der App auch direkt von Smartphones oder Tablets erfolgen. Biparcours ist ein Angebot der Bildungspartner NRW.

5.5.4 Apps für Multimedia und Filmbildung

Im Bereich der Filmbildung bieten die kostenfreien **Apps von FILM+SCHULE NRW** gute Möglichkeiten für multimediale Umsetzungen:

- Die App TabulaGo bietet digitale, interaktive Arbeitsblätter zur Filmanalyse für ausgewählte Filme des Labels "Ausgezeichnet!"
- Mit der App TopShot können filmische Gestaltungsmittel erfahrbar gemacht werden.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift verteilt worden ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

Telefon 0211 5867-40

Telefax 0211 5867-3220

poststelle@msb.nrw.de

www.schulministerium.nrw.de

© MSB 9/2020

Gestaltung: G. Wittke, Düsseldorf; Druck: Weiß Druck GmbH & Co. KG Monschau, Titelbild: istock.com/nd3000; Innenseiten: istock.com: andresr/Viktorcvetkovic/fizkes/monkeybusinessimages/Jovanmandic/damircudic/Hakinmhan

Die Handreichung ist vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und von QUA-LiS NRW unter Beteiligung von oberer Schulaufsicht, Schulleitungen und Lehrkräften u. a. folgender Berufskollegs

- Kaufmännische Schulen des Kreises Düren
 - Erich-Gutenberg-Berufskolleg, Köln
 - Kaufmannsschule I, Hagen
 - Reinhard-Mohn-Berufskolleg, Gütersloh
 - Max-Weber-Berufskolleg, Düsseldorf und
 - Berufskolleg im Bildungspark, Essen
- entwickelt worden.

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msb.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

